



XWEBÛN

Hejmar 10

KOVARA JINÊN CIWAN ÊN AZAD

TEBAX
2019

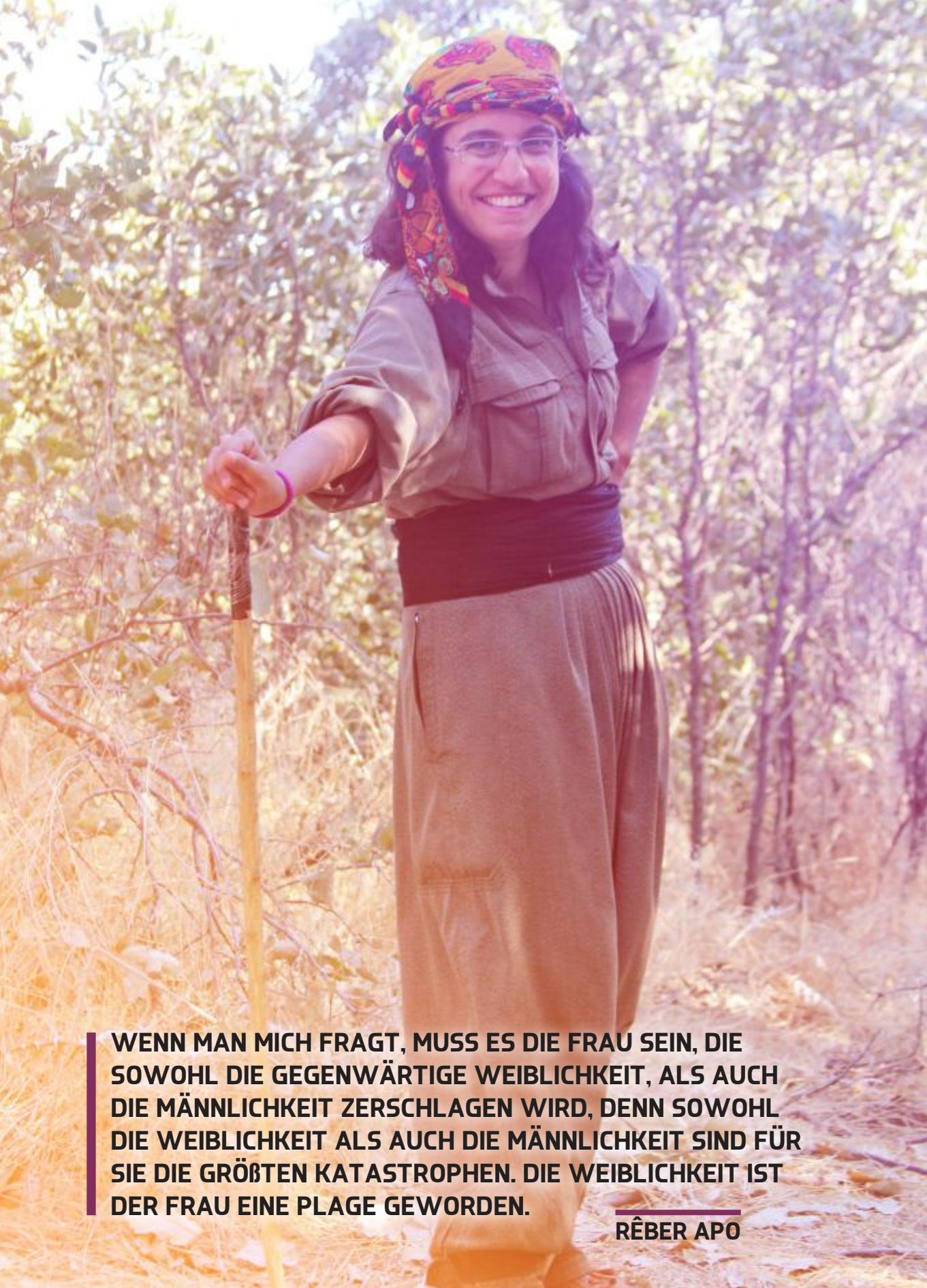


ZEIT

DIE SEXISTISCHEN

ROLLEN

ZU ZERREIßEN



WENN MAN MICH FRAGT, MUSS ES DIE FRAU SEIN, DIE SOWOHL DIE GEGENWÄRTIGE WEIBLICHKEIT, ALS AUCH DIE MÄNNLICHKEIT ZERSCHLAGEN WIRD, DENN SOWOHL DIE WEIBLICHKEIT ALS AUCH DIE MÄNNLICHKEIT SIND FÜR SIE DIE GRÖßTEN KATASTROPHEN. DIE WEIBLICHKEIT IST DER FRAU EINE PLAGGE GEWORDEN.

RÊBER APO



Rêber APO

Ich spreche nicht von ewiger Liebe, sondern von einer endgültigen Loslösung - Teil III 3

Follow Beritan's path! 6

civak û siyaseta

society & politics

Kein Leben wie im Bilderbuch 10

Liebesbeziehungen sind der größte Individualismus der Menschheitsgeschichte 13

Reinkarnation der Demut 17

Der Arbeitsplatz als Kampfplatz 22

Pergala kapîtalîste kerakerê xo ro ser bedenê cenîyê ciwanan, xo mende kena 27

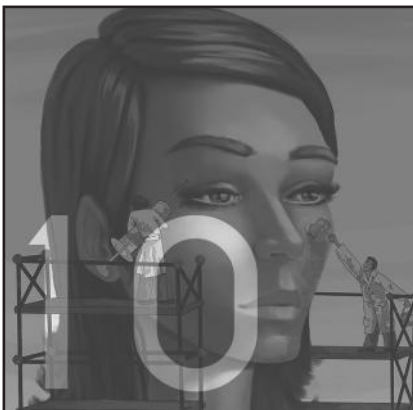
Im Sumpf der Medien gefangen 29

Is The Modern Woman A Traditional Man? 34

Lasst uns wir selbst sein 37

Women's Subordination to the Patriarchal society & the importance of resistance 40

Rola jin di avakirina neteweya demokratîk de 43



şehîd

martyr

Sterne der Revolution - Ş. Besê, Ş. Tîjda, Ş. Ronahî 46

amargî

amargî

Eine Einleitung in die Pflanzenheilkunde 52

Gänsefingerkraut bei Neigung zu Menstruationskrämpfen 55

huner

art

Filmempfehlung: Mother! 56

Bild: Mütter mit den weißen Tüchern 57



Zeit die sexistischen Rollen zu zerreißen

Rêhevalên Rojê,

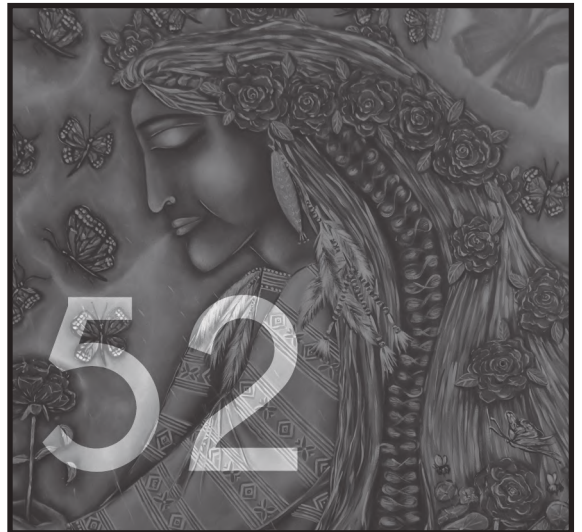
Zemîn bi zemîn, gav bi gav pergala baviksalarî xwe saz kir. Helbet baviksalarî hema wisa ji erdê derneket û di dema avakirinê de bi teybetî jin serê xwe rakir ji ber ku êrîşên hişmendiya baviksalarî gef li jiyane dixwe. Ji bo ku baviksalarî xwe bide qebûlîkirin pêwîstbû rêbazên nû pêşbixe. Ne çek, ne gul, ne tundiya fizîkî karibûn encamekî ewqasî mezin derxin holê. Lê tundiya derunî, manîpulasyon û xapandin rêbazên hîn bêtir bi bador in.

Divê em jina îro, û helbet mêrê îro jî, wek encamên van êrîşên derunî bibînin. Tevgerandina me, mêzekerina me, nêrîna me, kena me bile ji bêjînga pergala baviksalarî derbasbû. Ji bo ku em bibin xizmetkarên herî baş yê pergale em hatin perwerdekirin. Malbat, mekteb, çapemenî hemû bûn amûrên propaganda ya pergale. Niha divê em xwe bipirsîn: Ger ku ez ji aliyê pergala baviksalarî ve hatim mezin kirin, gelo ez kî me? Rastiya min çi ye?

Vê kovarê me giraniya xwe da rolên ku li ser jînê tèn ferz kirin. Ji bo ku em bigihîjin xwe, divê em ji hindur ve li hemberî rolên klasîk yê jinan têbikoşin, û jina azad biafrînin. Ev erka pîroz herî zêde dikeve li ser milên me - li ser milên jinên ciwan.

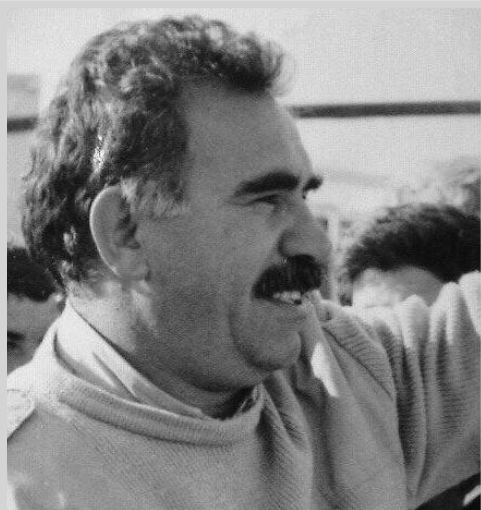
Ji ber vê bi rihê xwedawenda Zilan ber bi jiyana azad bimeşin,

Kovara Xwebûn



f @xwebunxweparastin

ig @xwebunxweparastin_official



ICH SPRECHE NICHT VON EWIGER LIEBE, SONDERN VON EINER ENDGÜLTIGEN LOSLÖSUNG

Dies ist eine gekürzte Bewertung Rêber APOs über falsche Männlichkeit, falsche Weiblichkeit und wie eine richtige und freiheitliche Form von Beziehung der Revolution dienen und das Patriarchat stürzen kann. Der vorliegende Textauszug ist der dritte Teil der Bewertung.

TEIL III: DIE LÖSUNG, DIE WIR HIERFÜR GEFUNDEN HABEN, IST DIE LOSLÖSUNG

Junge Männer und junge Frauen mit ihren 18 Jahren, verlieben sich Herz über Kopf, heftig ineinander, sie sollten sich auch verlieben – ich habe das selbst erlebt, sich das einzugehen hat nichts Verwerfliches an sich, aber dennoch ist es ein Verlust. Die Auffassung einer solchen blindwütigen Liebe bedeutet, ein zweites Mal eine große Niederlage zu erleben. Diese Art von Liebe macht blind und ist losgelöst vom Verstand und eröffnet somit die Türen für jede Form von Sklaverei. Diese große Gefangenschaft der Emotionen und des Verstandes bedeutet die Zerstörung der eigenen Kraft. Die vor allem nach der Eheschließung auftretenden finanziellen Probleme und die Verschlechterung des Lebensstandards – von Kultur, Kunst, Lebensqualität, über den Körper brauchen wir erst gar nicht zu

reden – sind ein fürchterlicher Zustand. Wenn ein junger Mann oder eine junge Frau ihr zwanzigstes Lebensjahr erreichen, ist ihre Rolle in der gesellschaftlichen Produktivität beendet. Und das ist ein großes Problem. Schließlich sind es diese Menschen, die uns hier in unseren Reihen am meisten Probleme bereiten. Um einen Kämpfer/eine Kämpferin zu erschaffen, sehen wir die Notwendigkeit, die Intelligenz, unvorstellbare Bildung, den Willen und das Herz von neuem zu erschaffen, das Gehirn, des weiteren auch den Körper auf verschiedenste Weise zu entwickeln.

Die Lösung, die wir hierfür gefunden haben, ist die Loslösung. Das ist jedoch eine komplizierte Sache. Und in dieser Thematik nehmen wir unsere großen wegweisenden Märtyrerinnen als Vorbild. Ich sage immer: Die Realität

von Zilan, Zeynep Kınacı, ist für uns ein Vermächtnis. Ich hätte nicht gewollt, dass sie so eine Aktion durchführt, es war ihre individuelle Entscheidung. Als Vermächtnis hinterließ sie drei Briefe, die wir jederzeit würdigen müssen. Jeder dieser Briefe ist ein Manifest für sich. Wie gelebt und gekämpft werden muss, stellt sie mit ihren Gedanken, ihrer Ideologie, und mit ihrem Verständnis von Organisation und Aktion dar. Wir dürfen dem nicht respektlos entgegentreten. Die Genossin Zilan war auch verheiratet. Aber sie versetzt der Institution der Familie einen Schlag. Und sie hat eine große Leidenschaft für das Leben. Sie weiß ganz genau, gegen welchen Feind sie auf welche Art angehen muss, und verwirklicht diese Aktion mit ihrem eigenen Körper. Aus unserer Sicht ist das ein großer Akt der Selbst-

“ DIE VERSKLAVUNG DER FRAU IN FRANKREICH IST GENAUSO SCHWERWIEGEND WIE DIE VERSKLAVUNG DER FRAU IM MITTLEREN OSTEN. ”

verwirklichung. Wir sehen diese Persönlichkeiten als heilige, besondere Persönlichkeiten an.

Wenn wir nachschauen, sehen wir, dass Persönlichkeiten, die solche Aktionen durchführen, in der Menschheitsgeschichte sehr selten auftreten. Vielleicht können wir sie sogar an einer Hand abzählen. Daher müssen wir die nötige Verbundenheit mit ihr demonstrieren, indem wir herausstellen, was sie unter allen anderen Frauen auszeichnet. Denn das sind heilige Werte. Früher nannte man solche Persönlichkeiten Heilige oder Engel. Auf so einer Ebene sollte man solche Persönlichkeiten betrachten. Hierbei findet eine große Loslösung statt. Nicht nur eine Loslösung vom Mann, sondern vom ganzen System, von allem Hässlichen und allen Ketten der Unterdrückung. Meiner Meinung nach ist das ein bedeutendes Ereignis. Wir müssen dieses Ereignis interpretieren, Theorien erstellen, und das Ereignis muss als Anweisung aufgegriffen werden, denn dieses Ereignis kann uns Antworten auf unsere Fragen geben. In ihrem Vermächtnis, ihren Briefen, hat sie das vielleicht nicht zur Sprache gebracht. Diese

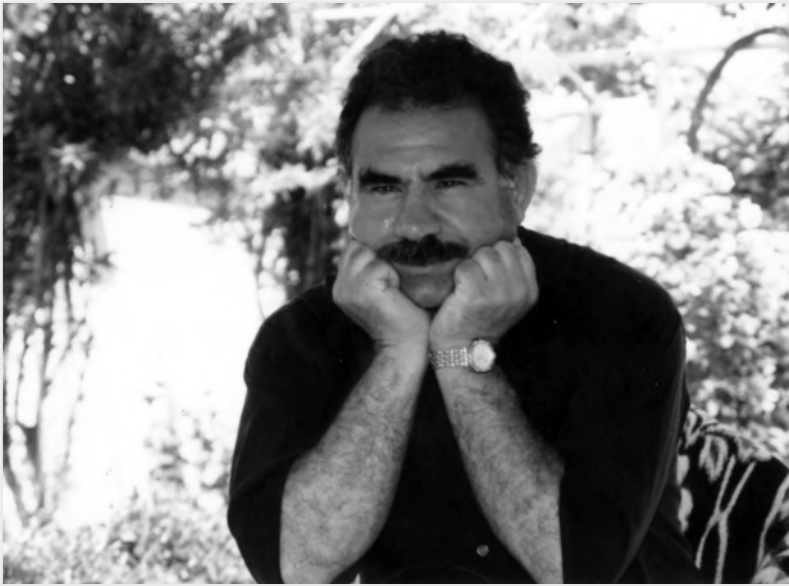
Briefe müssen wir Wort für Wort, Satz für Satz analysieren, ehrlich sein und ihr Vermächtnis umsetzen. Ansonsten wäre es eine Heuchelei, über die Genossin Zilan zu reden, denn meiner Meinung nach ist es hochproblematisch, an diesem Punkt heuchlerisch zu sein.

Die Frau muss sich erst von der männlichen Herrschaft unendlich scheiden, dann ewig in Freiheit leben

Ich möchte die Frage der Frau noch weiter diskutieren. In meinen Verteidigungsschriften habe ich viel darüber geschrieben, allerdings werde ich dabei sehr zornig. Es gibt die Rede von alten Jungfern,

von unverheirateten Frauen. Ich habe mich schon vorher dazu geäußert, möchte mich hier zu dem Thema wiederholen. Ich werde den Begriff der „Unendlichkeit“ verwenden, aber um das verständlich zu machen möchte ich Unendlichkeit eingrenzen. Es wurde eine fünftausend Jahre alte patriarchale Kultur der Vorherrschaft gegenüber der Frau erschaffen. Ich bezeichne das als Vergewaltigungskultur. Ich denke nicht, dass die Frau sich dieser Vergewaltigungskultur gebeugt hat oder sich beugen möchte. Jedoch ist es nicht einfach, sich dieser Kultur zu widersetzen, außerhalb dieser Kultur zu leben, sie zu durchbrechen und außerhalb klassischer Rahmen eine Beziehung zum Mann zu entwickeln. Ich sage das auch für die Männer; sie sollten sich die fünftausendjährige Vergewaltigungskultur ins Bewusstsein bringen, einen freien Geist, einen freien Willen entwickeln und nach der Überwindung neue Beziehung zur Frau aufbauen, und die Frauen müssen neue Beziehungen zum Mann entwickeln. Die Rede ist nicht von alten Jungfern.



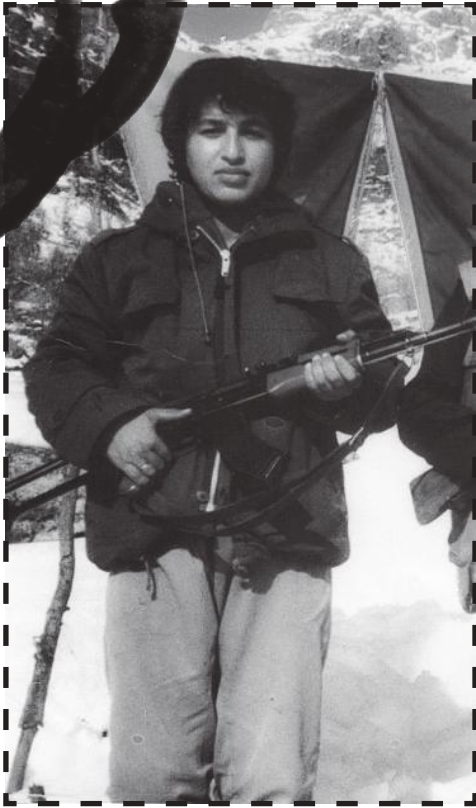


“ ICH REDE VON EINER UNENDLICHEN SCHEIDUNG DER FRAU VON DER MÄNNLICHEN HERRSCHAFT, ICH SAGE: „UNENDLICHE FREIHEIT!“ ”

Ich werde einen weiteren Begriff diskutieren, in Zusammenhang mit dem Patriarchat. Einige AutorInnen, wie beispielsweise Jean Baudrillard, haben diesen Begriff auch schon aufgegriffen. Wir vertreten fast dieselben Ansichten, gerade was die männliche Vorherrschaft betrifft. Er stellt die Versklavung der Frau gut dar. Er stellt fest, dass die Versklavung der Frau in Mesopotamien begonnen hat, aber ihren Höhepunkt in der europäischen Zivilisation erlebt. Ich vertrete dieselbe Meinung. Dieser Autor ist Franzose. Heutzutage wird behauptet, die französische Frau wäre frei. Doch die Versklavung der Frau in Frankreich ist genauso schwerwiegend wie die Versklavung der Frau im Mittleren Osten. In Frankreich

ist das etwas komplizierter, die Versklavung hat verschiedene Facetten. Im Mittleren Osten ist die Herrschaft gegenüber der Frau viel naiver und zeigt sich in aller Deutlichkeit. Die Beschreibung dessen ist ihm gut gelungen, aber die Analyse schafft er nicht. Er behauptet selbst, dass er hierfür Politik machen möchte. Er ist nur ein Soziologe, ich bin zu denselben Schlüssen gekommen und stecke bis zum Hals in der Politik. Jean Baudrillard hat am Ende seiner Untersuchung einen sehr pessimistischen Vorschlag für die Frauen. Vielleicht hat er recht; er schlägt die unendliche Liebe vor. Er behauptet, dass die Frauen sich aus dieser Herrschaftsbeziehung durch unendliche Liebe befreien könnten. Aber mit so einem na-

iven Begriff, mit Liebe und ähnlichem, wird man das Problem nicht lösen können. Ich spreche nicht von unendlicher Liebe, sondern von unendlicher Scheidung. Das „unendlich“ begrenze ich dabei auf das fünftausend Jahre alte Patriarchat. Daher schlage ich vor, dass sich die Frau von dieser Herrschaft unendlich scheidet. Frauen sollen ihre eigene Politik betreiben und ihre eigene Wirtschaft aufbauen. Ich hatte ebenfalls von politischen Akademien gesprochen. Damit die Frauen ihre eigene Freiheit erschaffen können, werden politisches Bewusstsein und politische Aktionen benötigt. Dieses müssen sie neu erschaffen. Die Freiheit der Frau oder die freie Frau-Mann Beziehung kann nicht durch romantische Liebe, unendliche Liebe oder durch sexuelle Freiheit erreicht werden. Wenn wir von ewiger Liebe sprechen, dann meine ich nicht die romantischen Liebesbeziehungen die heutzutage geführt werden. Die „Liebe“ von der alle sprechen, ist sowieso ein Begriff, der in England um das siebzehnte und achtzehnte Jahrhundert in den klassischen Romanen entstanden ist. Wer die ewige Liebe leben will, muss ein Bewusstsein für die Freiheit entwickeln. Ich spreche auch nicht von sexuellem Verlangen. Auch Sexualität sollte nach dem Prinzip der unendlichen Liebe gelebt werden. Ich rede von einer unendlichen Scheidung der Frau von der männlichen Herrschaft, ich sage: „Unendliche Freiheit!“ ❖



25th October 1992 - a Kurdish female guerilla fighter was encircled by a group of KDP Peshmergas on a hilltop in Xakurkê (Southern Kurdistan). Her name was Gülnaz Karataş Nom de Guerre: Bêrîtan. Those peshmergas were in collaboration with the Turkish army, in a joint large-scale operation against the PKK. Outnumbered and outgunned, yet the Kurdish guerilla continued to fight and resist and Bêrîtan became a symbol of this resistance, by throwing herself of the hilltop instead of surrendering to the oppressors. The article below is an abridged text of Rêber APO about the freedom path Bêrîtan set not only for everyone, but specifically for women who today owe a great debt to Bêrîtan and several other women who instead of surrendering, offered their lives.

Follow Beritan's path!

When we look at the history of the PKK, there are almost several great personalities and mindsets today perceived as the most monumental individuals to the development and progress of the movement. Haki, Mazlum, Kemal, Mehmet, Hayrî, Ferhat, Mahsum, Taylan Özgür, Berzan Öztürk, Zilan, Bêrîtan, Bermal and the names of hundreds of others on the long-lasting list of comrades who managed to become part of these monumental individuals, setting ex-

ample and enlightening the path those in support or in solidarity of the movement should ideally follow. They all mean as much as a book that needs to be read by all. In contrast, these people were resisting against treacherous, renegade, disloyal, miserable and horizon-free individuals.

Name: Gülnaz Karataş
Nom de Guerre: Bêrîtan
Date and Place of Birth:
1971 in Solhan (Çewlîg)
Martyrdom:
25.10.1992 in Xakurkê

I'll warn our daughters. Our women have to be very vigilant about this. Five thousand years of opportunity has been caught, even if they give each one of you a palace, a mansion, you must only spit on their faces. All the young women must cause the greatest fuss, because all they want to do

is put you back in the mangle, back in a state of confusion. There is a great game planned against the women all over the world. Even if you all come down from the mountains, they will continue fighting until

they reach their understanding of peace with their knowing of an honourable peace. You all know the resistance of Bêrîtan. She was from Dersîm, you know. On the edge of the cliff, while the oppressors shouted, "Come we will not kill you". Yet she did not surrender and she let herself off the cliff. They will follow the line of Bêrîtan and they will continue this line until the honourable peace arrives to our people.

The line and path the martyrdom of Bêrîtan is very important to me. I mean Bêrîtan's memory and line. We must always underline the life of our martyr Bêrîtan. She had a letter for me, if I am not wrong it is the only letter. She was a friend with deep, intellectual power and knowledge. She did not surrender to primitive nationalists. Ferhat and the other ones surrendered. Bêrîtan's martyrdom is a line. She throws herself off a cliff, and this must not be seen as suicide, but a line of freedom. It is not a social reform line, and social reformers need to understand that. Women's freedom is the only thing possible of undulating the Middle East of her endless worries. I had a formula in brew of five thousand years, from Neolithic to the present day, bringing to present day the culture of goddesses. This I call the gender revolution. Women stand firm. Let them trust themselves to the fullest extent. This will solve the Middle East and untie the devils knot in

the region.

I have given Bêrîtan as an example over and over. It is something we know very well and have seen several times. Talabani's men surrounding saying "Surrender, don't throw yourself" with a list of promises; but she doesn't surrender, she throws herself off a cliff.

It is even enough for me for one honest Kurdish woman or a Kurdish male to remain tied to the line of Bêrîtan and her sacrifice, because for me the freedom struggle is important. This movement cannot be the solider for anyone but must be self-strength and withstand against libertarianism. It is not a struggle that can be sold, with money, dollars and profits. Let me remind you once more of our martyr.

**Can we forget Bêrîtan?
She is a message. She is
a call for us. She is our
Jeanne D'Arc. Her action
is an action of love and
honour.**

Martyr Bêrîtan was circled by her utmost enemies on a cliff edge; they say surrender, and with this promise that they will not turn her over to Turkey and will not torture her. But Bêrîtan knows that these are all lies, she is fond



Jeanne D'arc

of freedom, and does not feed into her own, and throws herself down the cliff. With this indefinite freedom she gained, she also enlightened the path all fighters of this freedom movement must follow. What matters to me is the struggle Bêrîtan led. My struggle is the struggle for freedom. Their aim is only to bring the PKK to the American Line. They are only out for blood and this is a very wild situation. They think the guerrilla will give up to some bread, some money, and so think they can make the Kurds their mercenaries. These policies are unprecedented, and honestly the greatest betrayal.

In memory of the hundreds who sacrificed their lives for the



freedom of women, our young women must continuously throw themselves into deep and intellectual debates, without falling into the trap housewifization. They must protect their personalities, and always remember that a housewifized woman is a society that has fallen into the trap of housewifization, and therefore a country that has also fallen into the trap of housewifization (slavery). A woman that has fallen into this, becomes only part of the dirty game, and starts to have no value. They must risk living alone and must risk death. This is my will and advice to all of you. Bêrîtan is a testament for us. Who should I take seriously – Bêrîtan or Osman? Can we forget Bêrîtan? She

is a message. She is a call for us. She is our Jeanne D'Arc. We will take her seriously. Her action is an action of love and honour. We stay next to her. We will fight until the last person standing. We will fight

A housewifized woman is a society that has fallen into the trap of housewifization

for honour and freedom.

They still do not understand the meaning of women's freedom. I do not keep mentioning the line of Bêrîtan for no reason. The Bêrîtan resistance is our only style. This friend did not surrender, so why should we surrender? Similarly, 9 women exploded a bomb themselves just to not surrender to the oppressors, to the enemy. I also commemorate the women

who burned themselves. They are all heroes for us. We have very noble resisting women to look up to.

Now I want to say something but will keep it short. Before anything, we must solve this debate of honour. This is why I wanted to raise conversation about Kurdish women. The man kills you, he is rude about your brother, your daughter and then he can say he is your ağa¹. When talking to the young women about this, I was giving examples from my own mother, just to prevent any misunderstandings. The man took everything from me and then married my mother. Ok, you took everything from me, but what did you want from my mother? You

are marring my mother, becoming an ağa and taking my mother's heritage. This is what we call honour. This is the style that the Peshmergas used against the PKK. Let's go and take the women from the

PKK. Yes there was one woman. Bêrîtan, to not surrender to this primitive way of thinking, she threw herself to freedom.

The Peshmergas were begging her to surrender. This is the true meaning of freedom and the true line of freedom we must all follow. It is our duty to protect this line of honourable freedom.

She heroically resisted, and her resistance is the determining factor for me. I have talked in the name of a community that has suffered for centuries. ❖

1 Negatively associated Turkish word for landowner, master

BAUSTELLE FRAU

CONSTRUCTION SITE WOMAN

Construction site?
Yes exactly. Together we have to take a critical look at „the woman“. Patriarchy is trying to tinker with us women so that it creates the „perfect“ woman - a woman who completely surrenders to oppression and exploitation. In order to fight against patriarchy, we first have to clean ourselves of the patriarchal traits. Layer by layer, we have to free ourselves from the male mentality to find our true self.

In this issue, we will focus on some of the roles that are imposed on the woman, that make the woman live in captivity.

Baustelle? Ja, genau. Gemeinsam müssen wir einen kritischen Blick auf „die Frau“ werfen. Das Patriarchat versucht an uns Frauen so rumzubasteln, dass die „perfekte“ Frau entsteht - eine Frau, die sich der Unterdrückung und Ausbeutung völlig hingibt. Um gegen das Patriarchat kämpfen zu können, müssen wir uns erst von den patriarchalen Eigenschaften säubern. Schicht für Schicht müssen wir uns von der männlichen Mentalität befreien, um unser wahres Ich zu finden.

Dafür thematisieren wir in dieser Ausgabe einige Rollen, die der Frau aufgezwungen werden, die die Frau in Gefangenschaft leben lassen.

Frau als Schülerin - Frau als Geliebte - Frau als Ehefrau und Mutter -
Frau als Arbeitnehmerin und Arbeitgeberin - Frau als Werbeprodukt -
Woman as modern European

Frau als Schülerin/ Studentin

KEIN LEBEN WIE IM BILDERBUCH

Unsere Gesellschaft beschäftigt sich immer ausgiebiger mit dem Thema „Gender“. Ein anfangs etwas diffuser Begriff. Überall werden wir in westlichen Kontexten häufiger damit konfrontiert. Eine meiner ehemaligen Klassenfreundinnen hatte sich fest vorgenommen nach dem Abitur „Genderstudies“ zu studieren. Ein ganz neuer Studiengang aus dem Bereich der Soziologie. Doch auf meine Frage was das Studium denn genau beinhaltet, hatte sie auch keine richtige Antwort. Was steckt also

hinter den ganzen Begriffen wie Gender, Emanzipation und Frauenquote?

Ich bin auch eine Frau. Was macht mein Geschlecht für mich aus? Sind gewisse Rollen für mich vorbestimmt, nur weil ich als Mädchen zur Welt kam. Die Frau nimmt viele Rollen in ihrem Leben ein. Sie ist Schwester, Ehefrau, Mutter, Arbeiterin und viel mehr. Jede Rolle verlangt Stärke, Willenskraft, Geduld und Emotion.

In westlichen, „entwickelten“ Gesellschaften scheinen diese Rollen easy vereinbar zu sein. Zur Prime Time läuft „Desperate Housewives“. Das Bild einer top Ehefrau, die super aussieht, den Haushalt schmeißt, die Kinder versorgt, ihrem Mann im Unternehmen unter die Arme greift und am Abend das Abend-

sen kocht wird hier wie aus einem Bilderbuch verkauft. Irgendwie klappt das bei mir aber nicht so gut. „Was also mache ich falsch?“, ist die erste Frage. Dann sehe ich mich um, und in der Realität ist irgendwie niemand „allrounder Frau“. Jeder erscheint mir gestresst, unzufrieden, unter Druck und schlichtweg unglücklich.

Wo mir das erstmals auffällt? In der Schule. Als Kinder machen wir noch keine großen Unterschiede. Alle spielen zusammen im Sandkasten. Sei es Junge oder Mädchen. Beim Spiel „Mama, Papa, Kind“ haben wir schließlich alle mitgemacht. Und wenn es sein musste, wurde ich eben zum Papa. Das war überhaupt kein Problem. In der Schule geht das anfangs genauso weiter.

Doch irgendwann kommen beide Geschlechter in die Pubertät. Die Mädels bekommen Kurven, haben plötzlich ihre Periode und interessieren sich für die neueste Schminke, die im Magazin Mode sind. Jungs kommen in



PLÖTZLICH IST HANNES AUS DEM SANDKASTEN EIN „ECHTER“ MANN UND BEWERTET SEINE KLASSENKAMERADINNEN AUF EINER I-IO SKALA MIT SEINEN KUMPELS.

den Stimmbruch, bekommen Barthärchen und riechen nach dem Sportunterricht noch übler nach Schweiß als früher. Apropos Sportunterricht: der ist ab der achten Klasse getrennt nach Geschlecht. Plötzlich ist Hannes aus dem Sandkasten ein „echter“ Mann und bewertet seine Klassenkameradinnen auf einer 1-10 Skala mit seinen Kumpels. Die Kriterien? Wer hat die schönste Figur, das schönste Gesicht, die tollsten Klamotten und ist trotzdem keine Zicke. Da fing Luisa sich plötzlich an zu schminken, ihre Haare zu glätten, enge Hosen zu tragen und für ihre Figur auf das Abendessen zu vernichten. Für all das steht sie um 5:30 Uhr auf. Und vor Müdigkeit ist dann egal was Frau Keller im Geschichtsunterricht über die Sklaverei erzählt. Schließlich ist Kyle Jenners neuer Post auf Instagram wichtiger für die Mädels in der dritten Reihe. Und Nicole? Die wird jetzt ausgeschlossen, weil sie komisch ist. Ich meine warum trägt man freiwillig Mode aus dem vorletzten Jahr? Dass Nicole die Tochter einer Witwe ist, die es nicht schafft alleine ihre Tochter zu ernähren, Alkoholprobleme hat und deshalb ihre Kinder abgeben musste, ist

an dieser Stelle egal.

Das waren noch die kleinsten Probleme. In der 11. Klasse waren die meisten dann volljährig. Da ging es los mit langen Partynächten, Drogen, Alkohol. Prestige war wichtig. Wer war wo eingeladen und ist mit wem befreundet? Wer hatte bereits eine Beziehung und wer ist prüde und altmodisch?

Volljährig heißt jetzt auch ich entscheide was mit meinem Körper passiert. Schönheitsoperationen waren nicht mehr nur ein Traum. Am nächsten Tag war Büşras Höckernase perfekt gerichtet und ihre Schönheit wurde makellos. Oder eher versaut? Das ist egal. So lange sie jetzt auch Bilder von ihrem Profil machen kann, ohne dabei im Boden zu versinken.

Das war auch noch erträglich. In der 12. Klasse hieß es dann „was willst du eigentlich studieren nach dem Abitur?“ Für mich war klar, dass ich Politikwissenschaft studieren werde. Egal wo. Diese Antwort hat bei vielen für Verblüf-

fung gesorgt. „Du? Politikwissenschaft? Was willst du damit anfangen? Studiere doch lieber Lehramt oder so. Das kannst du super mit der Familie und Kindern vereinbaren.“ Das stimmt sicherlich, keine Frage. Doch mein Traum ist es nicht eine top Mama, Lehrerin und Ehefrau zu sein, die für alles Zeit hat. Für alles Zeit: Urlaub auf den Malediven, kochen nach der Schule, Filmabend mit der Familie. Das reizt mich auch heute nicht.

„Mit BWL hättest du immerhin gute Jobaussichten.“ Um für ein Unternehmen zu arbeiten, dass jetzt eine Frauenquote eingeführt hat? Das lässt es total sozial wirken. Verdienen kann ich damit bestimmt auch besser. Aber nicht so viel wie ein Mann. Aber über

DA FING LUISA SICH PLÖTZLICH AN ZU SCHMINKEN, IHRE HAARE ZU GLÄTTEN, ENGE HOSEN ZU TRAGEN UND FÜR IHRE FIGUR AUF DAS ABENDESSEN ZU VERNICHTEN.





AM NÄCHSTEN TAG WAR BÜSRAS HÖCKERNASE PERFEKT GERICHTET UND IHRE SCHÖNHEIT WURDE MAKELLOS. ODER EHER VERSAUT?

die Flüchtlinge aus Efrîn dann nicht aufnehmen will. Und ich finde meine Antworten. Und ich werde nicht aufhören neue Fragen zu stellen. Denn auch als Frau, als Studentin darf ich hinter-

sem System, das uns ein Lebensstil aufdrückt. Zu oft fühlen wir uns eingengt. Zu oft erscheint uns eine Revolution in den Köpfen der Menschheit unvorstellbar. Doch es ist möglich! Und es fängt bei jedem Einzelnen von uns an. Es ist an uns Frauen etwas zu bewegen. In jeder Sekunde der Hoffnungslosigkeit denke ich an Alaa Salah, die im Sudan in ihrer weißen Robe auf einem Fahrzeug steht und die Massen bewegt. Ich denke an Rosa Luxemburg, die nie von ihren Zielen abkam, ich denke an Frida Kahlo und ihr imperfekt weibliches Gesicht, und ich denke an Sakine Cansız, die durch ihre revolutionäre Kraft und ihre Stärke auch mich bestärkt hat. Ich denke an all diese Frauen und ich gewinne an Mut und Halt für all die Vorstellungen von einer freien und unabhängigen Frau einzustehen. Denn das sind wir ihnen schuldig. ❖

Gehälter spricht man ja nicht. Und was tue ich dabei genau? Arbeite ich für die Autoindustrie, die keine Strafe davonträgt, wenn sie unsere Umwelt verschmutzt? Oder für die Rüstungsindustrie, die Panzer in Länder schickt, aus denen wir keine Flüchtlinge aufnehmen wollen, weil sie unseren Ansprüchen nicht gerecht werden? Aber Kriege mitfinanzieren ist ok. Oder sollte ich besser in eine Medienagentur einsteigen, die Plakate und Werbespots erstellt mit Frauen im Minirock, die den Männern den Kopf verdrehen?

Das wollte ich alles nie. Ich wollte lieber wissen warum die Autoindustrie keine Bußgelder zahlen muss, warum deutsche Panzer am Einmarsch der türkischen Regierung in Rojava beteiligt ist und weshalb der deutsche Staat

fragen. Ich muss mich und alle Beteiligten fragen können, weshalb ich mich in ein Frauenbild zwingen muss in einem System, das Frauen immer noch verachtet. Ein System, das unter dem Deckmantel „Emanzipation“ eine Frau erschaffen hat, die den Ansprüchen der Männerwelt gerecht werden soll, aber sich dabei unabhängig fühlen darf.

Zu oft verliert man die Hoffnung auf eine Veränderung der Denkmuster in der Gesellschaft. Zu oft geht man verloren in die-

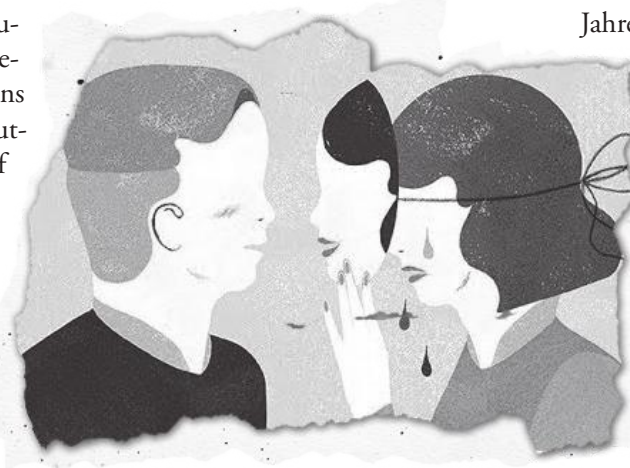
**ZU OFT ERSCHEINT UNS EINE
REVOLUTION IN DEN KÖPFEN DER
MENSCHHEIT UNVORSTELLBAR. DOCH ES
IST MÖGLICH! UND ES FÄNGT BEI JEDEM
EINZELNEN VON UNS AN.**

Liebesbeziehungen sind der größte Individualismus der Menschheitsgeschichte

Liebe ist solch ein großes Phänomen, und dennoch schaffen wir es die Liebe in solch eine kleine Definition zu quetschen. Als große Philosophen über die Liebe sprachen, hatten sie nicht Romeo und Julia im Kopf. Sie versuchten einen tiefen Sinn in dem Zusammenhang ihres Lebens und des Strebens zu finden. Doch heutzutage wird Liebe auf eine sexuelle Verbindung zwischen zwei Menschen reduziert. Wenn wir über den Unterschied zwischen Menschen und Tiere sprechen würden, könnten wir keinen großen Unterschied mehr erkennen. Die Verfechter der Liebe würden sich in ihrem Grabe umdrehen und den Rückschritt in der Evolution mit Armut vergleichen.

Ja, wir erleben eine große Armut

der Gedanken und sind es uns gar nicht richtig bewusst. Doch was ist denn nur los mit der Liebe in unserer heutigen Welt? Nehmen wir die Liebesbeziehungen mal unter die Lupe. Das patriarchale Herrschaftssystem zeichnet ein klassi-



ches Bild einer Beziehung zwischen zwei Menschen, welches die Sklaverei reproduziert. Die Gesellschaft, die Staatsmedien, das Bildungssystem und alles um uns herum zeichnet eine kleine Welt von Zweierbeziehungen.

Die Bezeichnung Erich Fromms „Egoismus für Zwei“, ist wohl eine sehr gute Beschreibung. Doch in diesem Egoismus für zwei, wird die Frau in eine historische Sklaverei gedrängt, aus der es schwer ist zu entkommen. Eine Unterdrückung die tausende von Jahre mit Gewalt in die Köpfe der Menschen geschlagen worden ist. Hierbei ist es sinnvoll die Frau in diesem Szenario darzustellen. Junge Frauen suchen sich einen Mann, der sie beschützen kann, der sie auf den „Händen trägt“, der eifersüchtig ist und sich um die Frau sorgt. Doch dies sind nur romantische Wörter für Kontrolle, Macht, Herrschaft und Ausbeutung. Diese Zweierbeziehungen sind nur zugunsten des Mannes und seiner primitiven Triebe. Seine Kontrolle über das andere Geschlecht versucht er mit allen Mitteln aufrecht zu erhalten. Wenn wir eine Reise zurück in

die Geschichte, Mythologie und Religionen machen, fällt es uns leichter diese Beziehungen zu verstehen. Schon ungefähr vor 5000 Jahren im sumerischen Reich¹, nachdem die zerstörerischen Angriffe auf die Muttergöttinnengesellschaft² zunahmen, entstand Prostitution und die „Geliebte“ - eine „wertvollere“ Frau, die für die Forderungen des Mannes Dienstleistung erbringen musste. Nicht schon immer war die Frau ein Objekt für die Gelüste.



Die Frau ist nichts anderes als die Person, die es zu ergattern, zu angeln gilt. Sie ist das Schmuckstück jedes echten Mannes, und jeder echter Mann braucht eine Frau, die bedingungslos von ihm abhängig ist.

Auch zur Zeit der Sumerer wird zum ersten Mal das Ehekonzept formuliert. Dieses Konzept ist bis heute gemeingültig.

Eigentlich könnte man behaupten, „ist doch schön, wenn zwei Menschen sich lieben und beschließen ihr Leben zu teilen.“ Ja im Grunde ist das eine schöne Idee, aber bei der Ausführung der Idee scheitert es am Inhalt. Die Mentalität des Herrschen und Besitzen färbt sich auf die Beziehungen ab. Wie auch in den monotheistischen Religionen, in denen die Frau aus der Rippe des Mannes geformt wird, und ihren Mann befriedigen muss. Von der griechischen Mythologie, in der

Zeus unzählige Geliebte hat, bis hin zu den 72 Jungfrauen, die auf einen guten Moslem im Paradies warten. Von Hitlers Rollenbilder von Frauen mit vielen Kindern, zu Erdoğans Frauenbild in der Türkei. Alle verbindet das eine: eine Frau die ihrem Mann, ihrem Geliebten dienen muss, eine Frau, die so ist wie Eva.

Der Köder der Reize

Jetzt könnten wir uns die Frage stellen, was das Ganze mit der heutigen Zeit zu tun hat. Eigentlich werden heute dieselben Rollen, dieselben Spielchen in einer moderneren Form ausgeführt.

Bücher wie „50 Shades of Grey“ oder Serien, Pornografie und soziale Netzwerke versuchen die Jugend und die Gesellschaft mit sexistischen Normen. Die Frau wird zum Sexobjekt deklariert. Produkte, Bedürfnisse, Gedanken, Ideen, Musik, Serien und Filme werden mit der Frau verkauft. Die Frau ist nichts anderes als der Teaser, Köder für Reize. Die Frau ist nichts anderes als die Person, die es zu ergattern, zu angeln gilt. Sie ist das Schmuckstück jedes echten Mannes, und jeder echter Mann braucht eine Frau, die bedingungslos von ihm abhängig ist. Alles an der Frau dient dem Patriarchat, und alles an ihr soll-

1 Die Sumerer gründen die erste städtische Zivilisation und auch den ersten Staat auf der Welt. Die Sumerer waren in Mesopotamien (also zwischen Euphrat und Tigris) angesiedelt.

2 Muttergöttinnengesellschaft: Gesellschaft, in der besonders Göttinnen angebetet werden. Das weist auf die zentrale Rolle der Frau in natürlichen Gesellschaften hin.

te Bedürfnisse befriedigen. Das gilt besonders in den sogenannten Liebesbeziehungen. Der Wert einer Beziehung wächst, je schöner die Frau ist, je mehr die Frau ihm gehört, je mehr sie ihn in den Vordergrund stellen kann. Sie wird offiziell zu seinem Besitz. Warum sonst sind einige Männer sogar in der Lage die Ex-Freundin zu töten, weil sie sich von ihm getrennt hat? Warum sonst isolieren sich die Partner von der Gesellschaft, haben immer weniger Kontakt mit den FreundInnen?

Die neusten Musikvideos zeigen ständig Frauen mit ihren Reizen und dies wird als Freiheit gemarktet. Das Motto des Liberalismus: Je mehr Männer mich für ihre Bedürfnisse nutzen, umso schöner bin ich. Und umgekehrt: Je mehr Frauen ich „habe“, desto mächtiger bin ich. Das stellt die größte Objektifizierung und Identitätslosigkeit dar. Gefühle und Schönheit werden auf Bedürfnisse reduziert. Eigentlich sind die heutigen Liebesbeziehungen der größte Individualismus der Menschheitsgeschichte.

Unersättliches Verlangen – Hemmungslose Ausbeutung

Seit der Kindheit werden Kinder auf ihr Geschlecht reduziert und in eine bestimmte Rolle gedrängt. Frauen bekommen weniger Auf-



merksamkeit, müssen sich benehmen, sollen sich nicht einmischen. Sie sollen nicht reden, nicht zu laut sein, nicht zu klug sein und natürlich gut aussehen. Selbst wenn sie zehn Tage in einer Höhle eingesperrt sind, sind ihre Beine und Achseln glattrasiert. Selbst beim Schlafen müssen sie aussehen wie eine „Prinzessin“, denn ihr Prinz könnte ja jeden Augenblick erscheinen. Der Prinz auf dem weißen Pferd, der sie rettet. Die Frage ist nur wovor? Warum kann die Frau sich nicht selbst beschützen? Warum können die Männer nicht einfach ihre Triebe kontrollieren? Warum muss die Frau immer einen Schritt zurück

gehen?

Ein Leben lang wird die Frau für den Mann vorbereitet, sie spielt immer die passive Rolle und bekommt nur Aufmerksamkeit, wenn sie in das klassische Rollenbild schlüpft. Das ist solch eine psychologische Kriegsführung, die sehr früh schon den Charakter einer jungen Frau formt. Eigentlich kämpft sie ihr Leben lang um die Aufmerksamkeit des Mannes und seiner Gelüste. Der Mann, dessen Triebe und

Der Mann muss die Frau besitzen. Das nennt er Liebe. Der Mann lebt mit einem primitiven Komplex zu herrschen, die Frau zu beherrschen, und sie an sich zu binden.

Instinkte in der Gesellschaft problemlos gestattet sind, lässt sich von seinen Trieben leiten und lebt diese hemmungslos aus. Es wird normalisiert, dass der Mann sein sexuelles Verlangen nicht kontrollieren kann. Deshalb steht für den Mann in erster Linie die Befriedigung seiner eigenen Bedürfnisse. Deshalb ist auch immer die Frau schuld, wenn der Mann sich nicht kontrollieren kann. Deshalb muss sich auch die Frau dem unersättlichen Bedürfnis des Mannes

hingeben. Hierbei ist die Machtbegierde des Mannes eine Krankheit, die der Liebe und der Gesellschaftlichkeit im Wege steht. Der Mann, der sich immer in aktive Rollen und das Zentrum des Geschehens setzt, sieht in allen Kriegszügen gegenüber der Frau seine Legitimation. Im Grunde ist es nur ein Spiel von herrschen und individuellen Bedürfnissen. Wenn die Frau in der Beziehung nach Freiheit strebt, werden ihr hunderte verschiedene Steine in den Weg gelegt, da die angebliche Liebe des Mannes nur ein Herrscherkomplex ist. Der Mann muss die Frau besitzen. Das nennt er Liebe. Der Mann lebt mit einem primitiven Komplex zu herrschen, die Frau zu beherrschen, und sie an sich zu binden. Hierbei sind ihm alle Mittel Recht. Dabei nutzt er seine analytische Intelligenz, um die Frau in ihrer emotionalen Intelligenz auszutricksen. Erst heißt es: „Kann es sein, dass du zugenommen hast“, um die Frau emotional zu beeinflussen, dann heißt es: „Ist aber auch egal, ich liebe dich wie du bist“, um der Frau zu signalisieren: „Wenn du mich verlässt, wird keiner mit dir ausgehen wollen“, damit die Frau sich bloß nicht von ihm trennt.

Außerdem versucht der Mann die Partnerin in einer romantischen Märchenwelt gefangen zu halten. Geschenke, Komplimente, Eifersucht. Eifersucht ist plötzlich ein Maßstab für die Liebe. Doch alles was mit einer klei-

nen „Eifersucht“ beginnt, mündet in Paranoia, Kontrollwahn und Zerstörung. Unter dem Begriff „Liebe“ beginnt eine Odyssee der Sklaverei. Diese Kontrolle wird physisch oder psychisch aufrecht gehalten.

Auch die Begabungen der Frau nutzt der Mann für seine eigene Machtsicherung. Oftmals werden die Errungenschaften der Frau als eigen dargestellt und vereinnahmt. Selbst in der Philosophie, Wissenschaft und Religion waren es oft Frauen, die maßgeblich

Theorie und Praxis erschufen, und auf viele Fragen Antworten fanden, jedoch wurde dies von Männern vereinnahmt. Wie sagt man so schön, hinter jedem erfolgreichen Mann, steckt eine kluge Frau. Das stimmt zwar, aber wenn die Frau aus dem Schatten des Mannes treten, und sich gegen die Machtbestrebungen des Mannes wehren würde, könnte sie sich in Richtung Freiheit begeben. Deshalb ist es wichtig den Mann gut zu analysieren und auch die heutigen Beziehungen zu hinterfragen. Liebe kann nicht in Unterdrückung, Trauer und Abhängigkeit existieren. Ich kann nicht von Liebe sprechen, wenn

ich etwas besitzen und kontrollieren möchte. Liebe ist Aufopferung und Freiheit. Deshalb muss sich jede Frau aus der Rolle „der Geliebten“ befreien und einen radikalen Bruch mit den Rollenbildern schaffen. Sie muss die tausende Jahre alte Unterdrückung und Charakterisierung loslassen, und sich auf den Kampf für die wahre Liebe begeben. Nur so kann auch der dominante Mann getötet, und ein neuer Weg für eine freie Gesellschaft geebnet werden. ❖



**Liebe kann nicht in Unterdrückung,
Trauer und Abhängigkeit existieren.
Deshalb muss sich jede Frau aus der
Rolle der Geliebten befreien...**

Mazda Mariya

Frau als Ehefrau und Mutter

REINKARNATION DER DEMUT



FAMILIE = LATEINISCH FÜR GESAMTHEIT DER DIENERSCHAFT

Im 21. Jahrhundert könnte man fast annehmen, es gäbe keine Sklaverei mehr, und dass man von so einer Zeit nur noch im Geschichtsunterricht erfahren kann. Doch Sklaverei ist nicht nur in der Geschichte versteckt. Auch gegenwärtig finden wir Sklaverei in der Gesellschaft. Noch immer werden Menschen wie Eigentum behandelt, ArbeiterInnen ausgenutzt und unter schlimmsten Arbeitsbedingungen gehalten. Eigentlich hat die Ausbeutung auch nie aufgehört. Man macht es einfach nur geschickter. Die Sklaverei im 21. Jahrhundert ist einfach viel besser verpackt.

Sklaverei klingt so hart, so un schön. Deswegen werden auch vielen von Euch die Vergleiche nicht gefallen, die wir nennen werden. Denn wir werden über eine Institution reden, die so gut wie der Staat arbeitet, eine Institution, die eine ähnliche ausbeuterische Rolle spielt: Die Familie.

Gucken wir uns mal die Institution Familie genauer an

Dazu erst eine Frage: Was fällt euch bei dem Begriff Knecht, Magd und Dienerschaft ein? Nach dem ganzen Geschichtsunterricht in der Mittelstufe wahrscheinlich nichts Gutes. Als Menschen, die ein freies Bewusstsein anstreben, würdet ihr euch bestimmt auch nicht als Magd oder Knecht bezeichnen. Das braucht ihr auch nicht. Das wurde für uns schon anders geklärt. Familie kommt von dem lateinischen Wort „famulus“. Die Kollektivform von

famulus ist familia und familia wiederum bedeutet Gesinde. Ein Blick in den Duden verrät uns, dass Gesinde „Gesamtheit der Knechte und Mägde“ bedeutet.

Familie ist also die Gesamtheit der Dienerschaft, eine Versammlung von Menschen, die jemandem dienen. Das heißt wiederum, dass auch Herrschaft existiert. Auch ohne viele Bücher gelesen, Soziologie studiert oder ein Diplom zu haben, wird man erkennen können, dass der Herrscher in der Familie nicht das Neugeborene, nicht die Tochter und auch nicht die Mutter ist. Wie gesagt, dafür muss man keine Bücher lesen. Wir können die Schmerzen der Mutter aus ihren Augen le-



bekommt keinen Lohn für die Arbeit, die man leistet, arbeitet 24 Stunden, bekommt keinen Tag Urlaub und kann auch nicht einfach kündigen; wird oft mit den schwierigsten Aufgaben alleine gelassen, Fehler sind nicht rückgängig und man muss für alle

STELLEN WIR UNS EINEN BERUF VOR: MAN BEKOMMT KEINEN LOHN FÜR DIE ARBEIT DIE MAN LEISTET; MAN ARBEITET 24 STUNDEN; BEKOMMT KEINEN TAG URLAUB UND KANN AUCH NICHT EINFACH KÜNDIGEN

sen. Um verständlich zu machen, welche Machtspiele hinter der Fassade der Familie stecken, werden wir uns die Rolle der Mutter genauer anschauen.

Die Rolle der Mutter in der Familie

Stellen wir uns einen Beruf mit folgenden Merkmalen vor: Man

Wünsche anderer sputen und alle zufrieden stellen. All das klingt nach einem schwierigen Beruf, klingt nach sehr viel Verantwortung, nach Ausbeutung der Arbeitskraft. All das klingt nach Muttersein.

Die Frau in der Rolle der Mutter wird seitens der Familie mit verschiedensten Erwartungen konfrontiert. Die Mutter ist eine

Frau, die sich allen Wünschen der Familienmitglieder hingibt, ständig dient und sich um das Wohlbefinden aller kümmert – nur nicht um ihr eigenes Wohlergehen. Denn sie ist die Person, die seit klein auf lernt, sich in den Hintergrund zu stellen. Sie ist diejenige, die gelernt hat, sich in die Position der Unsichtbaren zu begeben. Sie ist diejenige, die nur dann im Rampenlicht stehen darf, wenn sie dem Mann gefallen soll.

Mit der Heirat begibt sich die Frau in ihren goldenen Käfig. Wie perplex, ein Blatt Papier zu unterschreiben, um sich die „Liebe“ zu beweisen. Also theoretisch zwingt man sich ja dann einander nicht zu verlassen. Wie sehr kann ich dann von Liebe sprechen, wenn ich unterschreiben muss, um eine Person nicht zu verlassen? Man kann eher von Zwang und Besitzergreifung sprechen, als von Liebe. Das ist leider besonders für die Frau sehr gefährlich. Wir leben in einer patriarchalen Welt. Das ist keine neue Sache. Und die patriarchale Mentalität des Mannes äußert sich insbesondere in der Ehe. Denn dann heißt es: „Du gehörst offiziell mir und ich dir. Weil du mir gehörst, und das meine Familie ist, die wir hier gründen, wird alles nach meinen Regeln laufen.“ Nach seinen Regeln heißt für die Ehefrau: Alle eigenen Bedürfnisse in den Hintergrund stellen, alles dafür zu tun, dass der Ehemann glücklich und erfolgreich wird. Sobald die Frau dann zur Mutter wird, muss sie sich 24 Stunden der Kindererziehung hingeben, den Haushalt erledigen, ohne

auch nur einen Cent, oder etwas Anerkennung für diese unbeschreiblich wichtige Arbeit zu bekommen. Warum sollte sie auch? Sie „arbeitet ja nicht“. Die Hausarbeit ist ja „nicht der Rede wert. Das ist doch einfach. Das kann jeder. Außerdem ist es die natürliche Verantwortung der Frau, sich um solche Dinge zu kümmern.“ Wir sprechen hier von einer ständigen psychologischen und physischen Belastung der Frau, die sich als Mutter logischerweise einsam fühlt. Sie erzieht ihre Kinder in einem System, welches sich gegen alle menschlichen Werte richtet. Sie erzieht Kinder, die sich nach kurzer Zeit gegen sie stellen werden. Gleichzeitig erleidet sie zuhause entweder physische oder psychische Gewalt. Das ist die reinste Stressarbeit, die wir uns vielleicht nicht vorstellen können, weil wir keine Mütter sind. Wenn wir uns jedoch mal einfach selbst reflektieren, werden wir viele Beispiele finden, in denen wir unserer Mutter Unrecht getan, angeschrien oder einfach ignoriert haben. Denn obwohl unsere Mutter uns erzieht, bringt uns das Patriarchat bei, dass die Mutter keinen Wert hat, und so etwas, wie eine Fußmatte ist: Wir nehmen uns das Recht, sie so zu behandeln, wie wir wollen. Dies liegt darin begründet, dass sie in unserem Unterbewusstsein die Mutter ist – die Quelle aller Fehler und die Reinkarnation der Demut.

Heilige Mutter Maria

Die Rolle der Frau als demütige,

stille Mutter wird, unter anderem auch durch religiöse Vorbilder, bekräftigt, wie zum Beispiel durch die Jungfrau Maria. Die heilige Jungfrau Maria stellt nicht nur die unbefleckte Jungfrau dar, sondern ist mit Eigenschaften wie Demut, Keuschheit, Gehorsamkeit und Unmündigkeit belegt. Sie stellt das Vorbild für alle Frauen dar. Jede Frau sollte sich an Marias Eigenschaften orientieren und dafür Eigenschaften, wie eigenständig sein, hinterfragen, Widerstand leisten oder selbstbestimmt zu sein, ablehnen. Die ideale Frau für das Patriarchat. Durch dieses Vorbild versuchte man(n), patriarchale Strukturen zu legitimieren und die Unterordnung der Frau spirituell zu begründen. So nimmt die Frau auch keine wirklich aktive Rolle in kirchlichen Ämtern ein. Man schreibt ihr vielmehr die Rolle der dienenden Magd zu, die alles für ihren „Vater“ und später ihren Ehemann tut.

Maria kommt in der biblischen Geschichte meistens nur als diejenige vor, die den Sohn Gottes gebärt. Es ist ihre weibliche Bestimmung, das Kind des Mannes zu gebären und damit seine Erbschaftslinie zu beschützen. Die Mutter ist immer nur ein Objekt im Leben des Mannes. Besonders in feudalen Gesellschaften wird sie als Gebärmaschine missbraucht.

Mutternatur

Die Mutter befindet sich in einer Zwickmühle. Zuhause ist sie die größte Magd. Sie muss sich in feudalen Familien sogar dem ältesten

Sohn unterordnen. In modernen Familien wird ihr vorgegaukelt, dass sie Lohnarbeit und ihre Mutterrolle miteinander vereinen kann, obwohl sie trotzdem weniger angesehen und weniger verdienen wird als der Mann. Ihr wird eingetrichtert, dass sie einen demokratischen Mann habe, weil er auch im Haushalt hilft und kocht. Das Problem der Mutter ist nicht der Haushalt! Die klassische Mutterrolle in westlichen Gesellschaften wird geschmückt mit einigen Freiheiten – der helfende Mann, Pilates am Nachmittag, Kindertagesstätte, coole Storyline auf Instagram mit dem geliebten Ehemann, aufregendes Leben à la Sex and the City... Im realen Leben sehen wir, dass nichts die Tatsache ändert, dass Mütter in dieser patriarchalen Gesellschaft in eine klassisch sexistische Rolle gedrängt werden. Nichts ändert die Tatsache, dass die Energie der Mutter endlos ausgeschöpft, gar ausgeraubt wird. Die Mutter wird als menschliche Ressource für die Bedürfnisse des Mannes ausgenutzt. So wie die Mutter endlos ausgeraubt und zerstört wird,

wird auch die Mutternatur endlos ausgeraubt. Es besteht eine klare Parallele. Mutter und Mutternatur werden zu mundlosen Objekten gemacht – zu Dienerinnen, nicht zu Schöpferinnen. Dabei ist es die Mutternatur, die dafür sorgt, dass alle Lebewesen existieren können. Mutternatur bietet uns Zuflucht, Schutz, Sauerstoff, Nahrung, Erdschätze usw. Es ist die Mutter, die uns beschützt, die uns erzieht, die uns unsere Kultur erhält. Die Mutter ist die Schöpferin, eine Frau, die das Neolithikum in ihrem Herzen trägt und sie verdient die Anerkennung als die größte Arbeiterin der Welt.

Abends mit Schokolade nach Hause kommen

Wenn wir von Mutter Maria sprechen, klingt uns das etwas befremdlich. Wir denken uns: „Was hat das mit mir zu tun? Meine Familie ist anders!“ Natürlich sind alle Familien irgendwie anders. Aber, um die Rolle der Mutter zu verdeutlichen, möchte ich ein Beispiel aus meinem Leben aufgreifen. Denn auch ich

dachte immer meine Familie sei so „anders“. Zusammen mit einem älteren und einem jüngeren Bruder bin ich in einer fünf-köpfigen Familie aufgewachsen. Mein Vater war sehr welatparêz, er ließ viel von Rêber APO. Das machte sich zudem an seiner Redensart deutlich. Er zeigte sich oft als einen sehr demokratischen Vater, der mir oft sagte: „Egal was ist, du kannst immer mit mir reden.“ Für einen kurdischen Vater wahrscheinlich eine revolutionäre Aussage. Er war auch kein aggressiver Vater, der mir oder meiner Mutter gegenüber Gewalt anwandte. Nie hatte er seine Hand erhoben. Er redete lieber, wenn es Probleme gab. „Ach, was für ein demokratischer Vater“, könnte man meinen. Das dachte ich natürlich auch. Denn er war derjenige, der bis 22:00 Uhr auf der Arbeit war, sich nie um uns kümmerte, der von uns frechen Kinder nichts ertragen musste, aber abends mit Schokolade nach Hause kam, was uns natürlich ein fettes Lächeln auf das Gesicht zauberte. Er war die Person, die für uns Spaß und Freude bedeutete. Meine Mutter hingegen war überfordert mit drei Kindern, die so

DER VATER WAR DERJENIGE, DER BIS 22:00 UHR AUF DER ARBEIT WAR, SICH NIE UM UNS KÜMMERTE, DER VON UNS FRECHEN KINDER NICHTS ERTRAGEN MUSSTE, ABER ABENDS MIT SCHOKOLADE NACH HAUSE KAM. ER WAR DIE PERSON, DIE FÜR UNS SPAß UND FREUDE BEDEUTETE.



unterschiedlich voneinander waren. Natürlich wurde sie oft sauer und brüllte uns an. Deswegen war sie auch die Böse, die nervende Frau, die „leider“ unsere Mutter war.

Einen anderen Tag, als ich schon etwas älter war, wollte ich gerne auf den Geburtstag von einer deutschen Freundin. Das war eine kritische Situation, denn meine Familie war in dieser Hinsicht sehr feudal und konservativ. Ich fragte meinen Vater, ob ich denn gehen dürfe. Er sagte mir, dass ich meine Mutter fragen sollte. Das tat ich dann auch, und meine Mutter hatte meinen Wunsch verblüffender Weise bejaht. Wie ich später erfuhr, sorgte das für eine Krise. Mein Vater machte ihr Vorwürfe, wie sie so etwas zulassen könne, und dass sie verantwortlich sein würde, wenn mir etwas geschehe. Was er wollte, ist dass sie immer mit seinen Worten sprach und

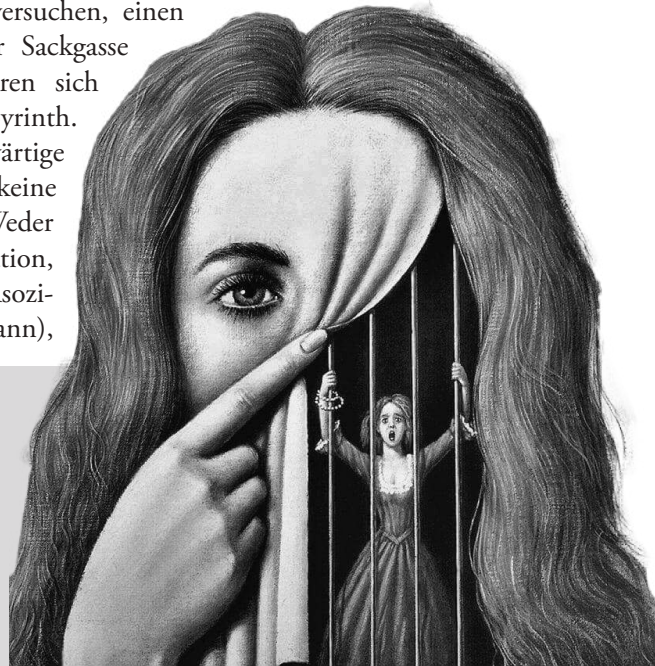
sade verbirgt, beginnt für uns das Hinterfragen, das Ablehnen, der Widerstand gegen das klassische Familiensystem.

Aufschrei der jungen Frau

Nach all diesen Definitionen und Analysen liegt es an uns, unsere eigene Familie zu betrachten und das Patriarchat zu entlarven. Genauso sehr liegt es an uns, ob wir das Patriarchat selber reproduzieren oder nicht. Viele Frauen, vor allem junge Frauen, die dieses Rollenbild für sich nicht akzeptieren können, versuchen, einen Ausgang aus der Sackgasse zu finden, verirren sich jedoch im Labyrinth. Denn das gegenwärtige System gibt uns keine Alternativen. Weder die totale Isolation, (die man auch Asozialität nennen kann),

Nein? Dann bringt es mir nicht viel einen „besseren“ Mann zu finden, sondern die Gesellschaft vom Patriarchat, von allen ausbeuterischen und unterdrückenden Mentalitäten zu befreien. Die Lösung ist die Loslösung vom patriarchalen Gedankengut. Die Lösung ist die Suche nach einer freien Gesellschaft mit freien Individuen. Bis wir nicht die Freiheit von Frau und Mann gesichert haben wird die Ehe und besonders die Familie weiterhin die größte Gefangenschaft für die Frau sein. Deshalb werde

SOBALD WIR FRAUEN VERSTEHEN, WAS SICH HINTER DER FASSADE VERBIRGT, BEGINNT FÜR UNS DAS HINTERFRAGEN, DAS ABLEHNEN, DER WIDERSTAND GEGEN DAS KLASSISCHE FAMILIENSYSTEM.



in seinem Sinne handelte. Es war eine Art psychologischer Krieg, den wir als Kinder nie verstanden hatten, denn einige Dinge fanden hinter der Bühne statt. Wir sollten auch nie verstehen, denn das ist die Art, wie Familie funktioniert. Sobald wir Frauen verstehen, was sich hinter der Fas-

noch die völlige Freizügigkeit (wie Polygamie, rein körperliche Beziehungen usw.) sind richtige Lösungsansätze. Die Lösung, die wir suchen, ist keine sexuell orientierte. Für uns sollte die gesellschaftliche Frage im Vordergrund stehen. Will ich so leben, so sein wie meine Mutter?

ich auch nicht frei leben, wenn die Gesellschaft, in der ich lebe, noch immer verklavt ist. Mit diesem Ansatz können wir uns gemeinsam von der klassischen Mutterrolle, eigentlich von allen sexistischen Rollen befreien, und uns einen Weg für eine freie Zukunft schaffen. ❖

Frau als Arbeitnehmerin und Arbeitgeberin

DER ARBEITSPLATZ ALS KAMPFPLATZ

Fangen wir damit an, was von Frauen an ihrem Arbeitsplatz erwartet wird.

Meiner Erfahrung nach, sind es die Fähigkeiten der Fürsorge, Hilfe, aber auch für Harmonie (ein gutes Arbeitsklima) zu sorgen, und vor allem nicht zu viele Forderungen zu stellen, sondern eher Anweisungen einfach auszuführen

und somit fleißig zu sein. Wenn eine Frau sich Anweisungen widersetzt, wird schnell unterstellt, sie sei zickig bzw. emotional oder habe ihre Periode. Sobald Frauen eine durchsetzungsstarke Persönlichkeit haben, werden sie sehr schnell als streitlustig oder aggressiv betitelt. Eigenschaften, die in dem gesellschaftlichen

Sexismus als männlich definiert werden, wie Autorität, Durchsetzungsstärke, Stärke, analytische Intelligenz, werden gar nicht gern bei Arbeitnehmerinnen gesehen.

Die Frau als Arbeitnehmerin sieht sich mit mehreren Dingen konfrontiert:

1. Sie hat die Fähigkeit des Gebärens. Damit wird ihr eine Rolle als Care-Arbeiterin, und damit bestimmte Fähigkeiten, zugeschrieben. Sie wird auf diese Arbeit reduziert, und wird dadurch automatisch Arbeitnehmerin zweiter Klasse.

2. Sie wird dazu gebracht ihre ihr zugeschriebenen Fähigkeiten, vor allem im sozialen/ gesundheitlichen Bereich oder in der prekär-/ teilzeit Beschäftigung, zu akzeptieren.

3. Dadurch identifiziert sich die Frau als als Objekt in einer Welt voller Subjekte. Sie schafft es nicht sich

von den Erwartungen und dem Teufelskreis des Patriarchats zu lösen. Sie fängt an an ihren Kompetenzen zu zweifeln. Es entsteht eine Akzeptanz der Objektivierung.

4. Aufgrund der Schwierigkeit einen Job zu finden, klammern sich viele Frau an jeden Job, den sie kriegen können. Das sorgt dafür, dass Frauen auch unter schwierigen Konditionen mit geringem Lohn arbeiten. Interessanterweise wurden im 19. Jahrhundert zur Zeit der Industrialisierung in Fabriken in Europa bevorzugt Frauen mit Kindern eingestellt, da diese härter arbeiteten, vor allem wenn sie Kinder zu versorgen hatten.

5. Viele Frauen sind Diskriminierungen, sowie verbalen oder physischen Übergriffen auf dem Arbeitsplatz ausgesetzt. Möglichkeiten sich zu wehren sind sehr gering, da die Frauen meist auf ihre Arbeit angewiesen sind. Das gilt sowohl für den „modernen“ Westen, als auch für die Frauen in der sogenannten dritten Welt, die um die Familie ernähren zu können, jede Form von Diskriminierung und Ausbeutung akzeptieren müssen.

Zu den letzten beiden Punkten, der Objektivierung und der Diskriminierung kann ich ein Beispiel aus meinem eigenen Leben geben. Es war mein erster Nebenjob als Verkäuferin auf einem Rummel. Männer sahen mich nicht als Mensch, sondern als Objekt. Das „Flirten“ mit mir wurde als normal angesehen und ich musste aufgrund der Anstellung nett sein. Die Chefs reagierten darauf mit: „Naja, so ist das nun mal, bist halt ein hübsches Mädchen“, und haben damit den Sexismus und die Übergriffigkeit dieses Verhaltens negiert und legitimiert. Der Lerneffekt für mich als junges Mädchen war: Okay, ich muss das halt ertragen, dass muss wohl so sein... So habe ich gelernt das unangenehme Gefühl bei sexistischen Handlungen zu verleugnen. So habe ich mich an die sexistische Normalität gewöhnt.

SCHON VOR DER ARBEIT: STEINE AUF DEM WEG

Der Sexismus am Arbeitsplatz beginnt jedoch schon viel früher. Zum einen dabei, was Frauen überhaupt als Beruf zugetraut wird, und zum anderen bei den Vorstellungsgesprächen. Wenn es um eine feste Anstellung geht, ist eine sehr beliebte Frage, wie die Familienplanung sei, ob man Kinder plane. Einem Mann wird so eine Frage wohl kaum jemand stellen.

Trotz gleicher Qualifikation werden häufig eher Männer für eine Führungsposition eingestellt, als



**SIE BEFINDET SICH IN EINEM MEER DER
MÄNNLICHKEIT, MIT DER GEFAHR DARIN
NICHT SCHWIMMEN ZU KÖNNEN,
SONDERN ZU ERTRINKEN.**

Frauen. Das kommt durch die oben schon assoziierten Fähigkeiten von Männlichkeit, wie Durchsetzungsstärke, Führungskraft und analytische Intelligenz, welchen Frauen abgesprochen wird.

Um überhaupt eine Möglichkeit zum Arbeiten zu haben, sind Frauen meistens auf das Wohlwollen des Personalmanagements, und auf einen freien Platz in der Kindertagesstätte, angewiesen.

DAZU EIN KLEINES BEISPIEL AUS DEM ALLTAG:

Eine Frau studiert und wird kurz vor dem Ende ihres Studiums schwanger. Ihr Mann hat einen gut bezahlten Job, ist sogar verbeamtet. Da sie zuhause bleibt, um sich um das Kind zu kümmern, schließt sie zunächst ihr Studium nicht ab und hat somit auch

keine Möglichkeit selbstständig Geld zu verdienen, um finanziell unabhängig zu sein. Sie genießt ihre Rolle als Mutter. Gleichzeitig findet jedoch eine klassische Rollenverteilung innerhalb der Familie statt: der Mann wird zum Ernährer der Familie und die Frau zur Hausfrau und Mutter. Die Notwendigkeit einer gleichberechtigten Aufteilung der Care-Arbeit, findet hier nicht statt. In der deutschen Politik wird eher über die Vereinbarkeit von Familie und Beruf für die Frau diskutiert, statt über die gleichberechtigte Fürsorge von Mutter und Vater ihrem Kind gegenüber.

WAS BEDEUTET DAS FÜR DIE FRAU ALS ARBEITNEHMERIN?

Falls sie ihr Studium abschließt, ist sie immer noch schlechter qualifiziert, als ihr Ehemann. Zum

anderen fehlt ihr die Praxis, aufgrund der Zeit, die sie zuhause mit ihrem Kind verbracht hat, welche nicht als Arbeit anerkannt wird. Gleichzeitig ist sie nun Mutter und für einen Arbeitgeber unattraktiver geworden, weil klar ist, dass sie als Frau, wenn das Kind krank ist, zuhause bleiben wird. Vielleicht wäre auch eine weitere Schwangerschaft möglich (dadurch würde eine Arbeitskraft wegfallen). Da es Frauen somit schwerer gemacht wird eine Festanstellung in einem Betrieb zu bekommen, sind sie vor allem prekär beschäftigt und arbeiten meist in Teilzeitjobs. Das sorgt sowohl für ein erhöhtes Armutsrisiko der Frauen, als auch für eine finanzielle Abhängigkeit der Frau vom Mann.

Das sind all die Aspekte, die der Arbeitgeber/ die Arbeitgeberin noch während des Einstellungs-

gespräches kalkuliert. Und sogar schon vor dem Einstellungsge- spräch liegen der Frau Steine auf dem Weg zur Arbeitsfindung.

Hier zeigt sich deutlich die ausbeuterische, kapitalistische Mentalität in der Arbeitswelt. Wir könnten noch viel mehrere Beispiele aufgreifen, sie alle würden beweisen, dass Unternehmen kapitalistisch handeln. Und diese kapitalistische Mentalität fördert nur die ungleiche Stellung der Frau im Arbeitsleben und die Ausbeutung der Frau als Mutter. Gleichzeitig wird uns suggeriert, dass wir heute die größtmögliche Wahlfreiheit haben, „etwas aus unserem Leben zu machen“ (also überhaupt arbeiten gehen zu können).

FRAUEN IN FÜHRUNGSPPOSITIONEN

Trotzdem gibt es mittlerweile natürlich Frauen in Führungspositionen. Was zeichnet diese Frauen aus?

In meinen Augen vor allem eine völlige Entfremdung von ihrem Selbst. Warum Entfremdung? Weil man, um in den Bereich der Führungspositionen zu kommen, mit einer gewissen „Ellenbogen-Mentalität“ handeln muss. Das heißt ohne Rücksicht auf Mitmenschen, Prinzipien und Verluste sich selbst an die Spitze setzen zu wollen. Diese Rücksichtslosigkeit erfordert Eigenschaften, welche klassisch eher Männern anezogen werden. Das sind Eigenschaften wie z.B. sich selbst als Subjekt zu betrachten, sich das Recht nehmen alle Lebewesen als Objekte zu sehen, einen Plan oder ein Ziel mit Ehrgeiz und großer Zähigkeit zu verfolgen und mitleidslos zu sein. Es sind Eigen-



schaften, die für einen blinden Egoismus sorgen, bereit für den eigenen Erfolg alles zu tun. Das sind jedoch auch die Eigenschaften, die in der Arbeitswelt gefordert werden. Je mehr Frauen sich diese Eigenschaften anlernen, um Erfolg im Beruf zu haben, desto mehr werden sie zu Komplizinnen des Sexismus. Sie profitieren vom Sexismus und reproduzieren diesen sogar.

WAS IST DAMIT GEMEINT?

Frauen in Führungspositionen sind bestens über die Ausbeutung von Frauen in prekären Bereichen, wie z.B. der Putzfrau informiert. Der kapitalistischen Mentalität nach muss der Betrieb jedoch immer erfolgreicher werden und dafür wird diese Ausbeutung und Diskriminierung bil-

ligend in Kauf genommen. Von Frauen in Führungspositionen wird erwartet, dass sie sich mit den Tätern solidarisieren und auf Opfer der Diskriminierung auf dem Arbeitsplatz herabschauen. Das denken einer „erfolgreichen“ Frau in einer so kapitalistischen Welt wird zunehmend patriarchaler, sie unterwirft sich der kapitalistischen Verwertungslogik. Meistens wird das eigene Handeln verharmlost und durch Sätze wie: „Das ist eben so, eine muss diese Arbeit ja machen.“ oder „Hab dich nicht so, es war doch nicht so schlimm“, gerechtfertigt.

Jeder Bereich von Lohnarbeit ist hierarchisiert. Wenn Frauen die Erfolgsleiter besteigen wollen, müssen sie sich dem Gebaren der Männer anpassen, genauso kompromisslos, analytisch, profitgierig und unempathisch sein.

Diese Frauen sind nicht weniger mit Sexismus konfrontiert. Gerade auf den oberen Führungsebenen werden Frauen verlacht, nicht ernst genommen und müssen sich umso mehr anstrengen keine Fehler zu machen, denn diese könnten den Abstieg bedeuten.

Im Endeffekt führen Führungspositionen per se die Hierarchie weiter, und füttern den Kapitalismus. Somit geht es in Führungspositionen immer um Macht und Gewalt (wenn auch nur subtil).

Frauen in Führungspositionen müssen sich den Prototyp eines patriarchalen Mannes einverleiben. Der Preis dafür ist der Verlust der eigenen Identität der Frau, und die Anpassung an ein System, welches Frauen nur dann akzeptiert, wenn sie sich selbst als Frau verleumdet und dem Ideal des Mannes gleicht. Jede Emotion wird als Schwäche gewertet und damit als fehlende Führungsfähigkeit. Parallel werden andere Frauen noch härter abgewertet, um den eigenen Machtstatus nicht zu verlieren. Im Bereich der Führungspositionen gibt es keine Solidarität, es geht um das Überleben der „Stärkeren“ und damit um „fressen oder gefressen werden“.

PARANOIA UND KOMPLEXE

Abschließend ein letztes Beispiel zum Verständnis, der verwobenen Situation von Frauen als Arbeitnehmerinnen und Frauen in Führungspositionen.

Selbst jetzt mit einer Chefin, die



auf flache Hierarchien Wert legt, sind zwei Dinge zu bemerken:

Sie ist fast paranoid, was andere Frauen und ihre Kompetenzen angeht. Das äußert sich in immer wiederkehrenden Konkurrenzunterstellungen, welche beinhalten, dass man ihre Führungsposition untergraben würde, wenn man z.B. eine andere Haltung an den Tag legt. Eigentlich zeigt es, die permanente Angst der Arbeitgeberin, ihre Führungsposition wieder zu verlieren, nicht ernst genommen zu werden, also theoretisch nicht so „stark“ wie der Mann gesehen zu werden. Ihr ganzer Kampf widmet sich so männlich wie möglich zu werden. Sie befindet sich in einem Meer der Männlichkeit, mit der Gefahr darin nicht schwimmen zu können, sondern zu ertrinken. Anstatt sich an der Vielfalt der Frauen und Meinungen im Team zu erfreuen, werden diese ständig als Konkurrentinnen gesehen und unterdrückt, um die eigene Position durchzusetzen und damit den alleinigen Herrschaftsanspruch zu behalten.

VERSTUMMEN ODER SICH DEM WAHREN KAMPF STELLEN

Ich habe mich für den Kampf entschieden.

Das bedeutet immer wieder auf das sexistische Verhalten aufmerksam zu machen, Machtgefälle sichtbar zu machen und sich nicht beirren zu lassen, wenn man als emotional und zickig bezeichnet wird.

Anstatt 100 % müssen wir 150 % geben, denn nur dadurch kann eine Veränderung stattfinden. Andere Frauen lernen durch un-

und Sexismus zu verdecken.

Wenn wir dafür kämpfen eine gleiche und gerechte Arbeitswelt aufzubauen, bietet sich die Möglichkeit Rollenbilder, und damit verbunden zugeschriebene Fähigkeiten von männlich und weiblich, zu durchbrechen. Durch unsere patriarchale Sozialisation soll uns die Chance genommen werden in jedem Bereich eine Rolle zu

spielen. Lassen wir uns das nicht gefallen! Wir sehen wohin patriarchal männliche Attribute, wie Egoismus, kalte Analytik und Macht im Arbeitsbereich geführt haben: Nämlich zu einem übergroßen Gefälle zwischen Arm und Reich, zu Armut und Ängsten, Ausbeutung und Umweltzerstörung. Gemeinsam müssen wir die Möglichkeit erschaffen, uns von den klassischen Rollen der Arbeitgeberin und Arbeitnehmerin zu befreien, und Arbeit von Hierarchisierung und sexistischen Zuschreibungen zu säubern! Für das patriarchale und



ser Vorleben und trauen sich ihre Positionen auch sichtbar zu machen, über Erlebtes zu sprechen und sexistisches und patriarchales Verhalten bei sich selbst und Anderen zu verändern. Der Arbeitsbereich bietet dem Patriarchat eine weitere Möglichkeit, uns als Frauen gegeneinander auszuspielen, Rollenbilder zu zementieren

kapitalistische System macht es Sinn, uns als Frauen in Abhängigkeit, Angst oder Anpassung zu halten, weil wir dadurch unsere Kräfte an den falschen Stellen oder gegeneinander einsetzen. Hören wir damit auf, und verändern den Arbeitsbereich zu einer Quelle von Solidarität, Gleichheit und Kraft! ❖



PERGALA KAPÎTALÎSTE KERAKTERÊ XO RO SER BEDENÊ CENÎYÊ CIWANAN, XO MENDE KENA

Cenîyê ciwanîy eşkenê enerjî û hêza domantî, ciwantî û cenîtiye xo de kom bikere û ney dînamîzmî zî eşkenê asta herî berze de bicûwiye. Cenîyê ciwanîy, asta biyolojîk û civatî de raştîyeka winayine îfade kenê. No potansiyelo pîl zî hetê sîstemê serdestîya camêrdan ra ameyo vînayîş û no sîstem wazenê enerjîyê cûwiyaşî bikşo (qetil bikero). Merdim şero kam caye dinya, bi qetilkerîşe fizîkî û bi rihî yê cîniye rede ribiri maneno. Diznayîş û qetilkeridîşê hêza cenîyê ciwanan, di esasê xo de diznayîş û qetilkerîşê civatê komunalî yo. Waxto ke merdim vano qetilkerdiş, her çende yo fizîkî zî miyan de bo zî, no tenê nîno mehneyê qetilkerdişê, fizîkî. Di esasê xo de qetilkerdiş; qetilkerdişo rihî, fikrî û hêstî yo.

Polîtîkaya ke, serdestîya camêrdan zê binkeye vînena, polîtîkayeka taybeta. Na polîtîka wextêkê dergî ra seba dayîşcûwiyaşî sîstemê serdestîye ya. No sîstem bi ney zîhnîyetî lingan se ro yo.

Pergala Kapîtalîste bi taybet hîrê sektoran de bedenê cenîyê ciwanan bi kar ana. Ne sektorîy, sek-

torê dîzî, reklam, moda û medya-ya civatî yê.

Sîstem karakterê xo bi raya dîzîyan, ro ser bedenê cenîy xo dano cûwiyaşî. Di dîzîyan de cenîy her tim zê cîniya ke bermena, cenîyeka bi hêrs û kîn a, cenîyek qilêrin û pîs, a cenîya ke her tim maberê camêrdan xirab kena, yena mojnayene.

Heto bîn ra, bi serran o reklamane medya de, cenîy zê amûreke yenê bikardene û zê meta yenê vînayene. Reklamvanîy wazenê psîkolojîyê tamaşevanane xo bi raya mesajan, tesîreke bivarzê. Di naye de zî cenîyê şixulnenê. Semedo ke bedenê cenîyê ciwanan zê objeya sexî hetê sîstemî ra yeno bi dest girewtene, bedenê cenîyê ciwanan zê obje û amûreke yeno bi kar ardene. Reklamane bi kar ardîşê bedenê cenîyê ciwanan, xo rê prîm virazenê.

Mesela cenîy yan zi camêrdiy, eşkene bi kam co diyet reyde zeyîf bibê. La belê reklamane de tenê semedî cenîyan ca yeno dayene. Kê vanê qey cenîy mecbûrê wayîr ro fizîkeke fit bê û mecbûrê zê cenîyan ke sîstem veto werte, bibê. Reyna qaşo zeyîfbiyaşî cenîy rê

ferz o, reklamane de yeno lanse kerdene.

Şima qet fikrayî çirê tenê cenîy reklamane de kay kenê?

Mîna ke bîn zi reklameke semedi dondirmeye yo. Nê reklamane de, cenîyeka ke sîstem viraşta, yanî cenîyake seksî, rind û zeyîf ke ro ser wesayîteke luks ronîşt, bi kar anê. Bi reklamane ya bi na tarze wazenê tarzeke cûwiyaşî ke bi raştî çinê yo, empoze bikerê. Reyna moda zî rayeka sîstema kapîtalîst a. Sektora moda bi raya kesan ke name înan est o, ro ser civate tesîra xo kena. Sektorane moda cilan, bedena cenîy bi fizîkeke fit, cenîyê ke rind ê, baş qisey kenê, rind hewniyene yan zî cenîy ke weş deyran vanê bi kar anê. Ne kayê sîstemê katpîtalîst bi taybet ro ser cenîyê ciwanan, tesîr kena. Cenîyê ciwanîy zi seba ke zê nê kesan ke sîstem lanse kerda bibê, xobîyîşî ra veciyene û benê koleyê sîstema serdestîya camêrdan ke cenîy seba menfaatanê xo bi kar anê.

Ma zanê ke ewro medyaya civatî ro heme kesan ra yena bi kar ar-

dene. Instagram tenê mînaekeke ya. Di Instagrame de merdimîy xo zê zaf baş, zaf keyifweş, rind û weş nîşan danê. Halbûki wina nêyo. No psikolojiyê merdim ser o zaf tesîreke negatîf keno. Ey ke halê înan baş nê bibo zî, xo zaf baş nawnenê. Nê zî zûrî vatiş nêyo? Xepnayış nêyo? Nê merdimîy di sere de xo xepnenê, badê zî merdimêy ke dormeyî înan de yê xepnenê. No çikaş exlaqî yo? Nê merdimîy bi raya medyaya civatî hem xo ra û hem zî malbata xo ra dûr kewnê. Egoîstî veciyena wer-te û nê merdimîy kewne qalibê sîstemî. Û xebera înan naye ra zî çinêya.

Şima zanê?

Şiddet zûran ra veciyeno

Mixabin şiddet heme hetê cûwi-yeyê de est o û êy ke tewir zaf bandor benê zî, cenîy û domaniyê. Kuçeyan de, malbate de, ziwane televîzyonan de, ziwane çape-menîye de zî şiddet verva cenîye est o.

Sîstem bi raya dîzîyan, reklam,

moda û medyaya civatî, civate re stereotîp cûwiyaşê malbatî, zewacêke keyifweş û cûwiyaşê sosyal pêşkeş keno. Wexto ke sîstem nê çiyar pêşkeş keno, çandê populîzîm zî veciyeno wer-te û bi taybet cenîyê ciwanan de merdiman eşkenê nînan bivîno.

Çunke sîstem cenîyê ciwanan hedefgêno. Sîstem cenîya îdeal veceno wer-te û cenîy nêçar manenê ke zê modela sîsteme bibê. Sîstem nêverdano ke cenîyê ciwanîy bi eqile xo bifikirîyê.

Şima bi teqîbkerdişê moda, xo semedî kamî nîşan danê?

Xo ra vacî, ez bi teqîbkerdişê moda, xo semedî kamî nîşan dana. Semedo ke camêrdan min ra biawnê? Min ra vacî „çikaş rinda“? Merdimîy biawnê min ra û vacî keyfê aye çikaş baş o? La wexte cenîyeke bi reyna eqile xo nefikirîyo, kam do a cenî ra heta peyniya emrê xo hez bikero? Ez şima ra vaco: ti kes.

Rindayî ya teber (sûret, fizîk) heta yew ca ya. Ger camêrdeke

semedî rindayîya teber ya cenîye-ke ra hez bikero, badê ke na rindayîya ya yê teber biqediyoy, do se bibo?

Rindîya esasî rindîya zerreyî ya, rindaya eqil û zîhnîyetî ya. Ger cenîy bieşke bi eqile xo qeraran bidê, do rind bibê û heta peynî bêrê hezkerdene. Hetê heme kesan ra.

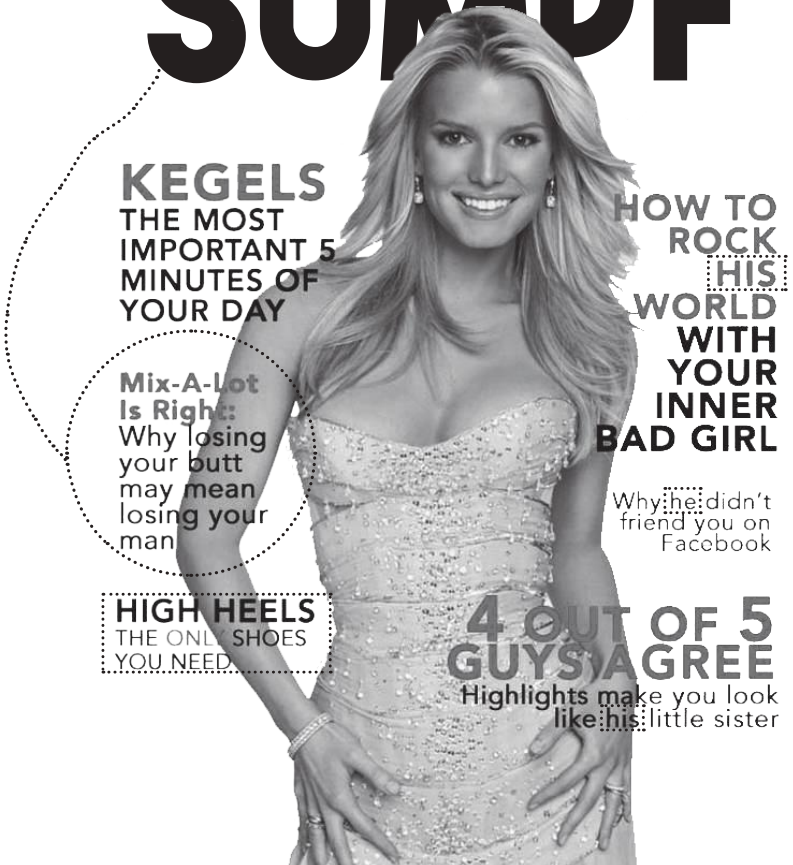
Yew vatişeke Rayverê şarê Kurdî Abdullah Ocalanî est o: Êy ke şerr kenê, azad benê. Êy ke azad benê, rind benê. Êy ke rind benê zî yenê hezkerdene. Çikaş vatişeke raşt o. Ger cenîyeke bi nê sîstemî reyda şerr bikero, yanî bi eqile xo û nê bi eqile sîstem têbigeyro, do azad bibo. Wexteke azad bena, do rind biba û bêra hezkerdene. Wa merdiman ke dormeyî şimayê eqile şima ra hez bikero.

Gere cenîyê ciwanîy nêrê kayanê sîsteme û gerê bieşkê bi eqile xo têbigeyrê. Ger wina nêbo, bena kole. Koleya sîstem, babê xo û heta heta koleya merdeyê xo. Kam wazeno bibo kole? ❖



Frau als Werbeprodukt

IM SUMMF DER MEDIEN GEFANGEN



Zeit einen kritischen Blick auf die Medien zu werfen

vorhanden ist. Mit der Institutionalisierung der Werbung und ihrer zunehmenden Popularität ist es den Machhabern damit gelungen, das Leid und Elend, das sie dem 3. Stand damals und der Arbeiterklasse heute (also dem Großteil der Gesellschaft) zugefügt haben, zu überspielen. Das gelang ihnen, indem sie vorgaben, dass sich der Staat um das Wohlergehen der Gesellschaft kümmern sollte, dass alle in ihren Familien glücklich wären, wenn sie sich dem System fügen würden. Wir alle kennen diese Werbungen, in denen die DarstellerInnen permanent künstlich am Lächeln sind, als gäbe es kein Leid auf dieser Welt, als drehe sich die Welt immer nur um die eigenen Bedürfnisse, als wären sie SELBST glücklich unter Umständen, die sie dazu drängen für ihr falsches Lächeln entlohnt zu werden.

Die verzerrte Identität der Frau

Nach der Industrialisierung, also

Tagtäglich konsumieren wir Werbungen im kapitalistischen System, ob über Mundpropaganda, durch soziale Netzwerke, an Bushaltestellen oder auch im Fernseher. Doch wie funktionieren Werbungen prinzipiell? Welche Bilder und vor allem Frauenbilder produzieren sie? Welche Absichten verfolgen sie? Und die abschließende entscheidende Frage: Prägt die Werbung uns oder wir sie?

Um diesen Fragen auf den

Grund zu gehen, müssen wir uns in erster Linie eine Art Zeitstrahl vorstellen, in der wir uns die Werbebranche in ihrem Aufbruch bis in die Gegenwart genauer anschauen. Durch die Ausbreitung des Patriarchats im Zuge der Zivilisationsgeschichte, entwickelten sich natürlich auch neue Überlegungen zu ihrer Kampf- und Verteidigungsstrategie, um das System fortzusetzen. Doch keine Herrschaft kann überleben, wenn keine gesellschaftliche Akzeptanz



in einer Zeit, in der die Mehrheit der Bevölkerung in Fabriken arbeiten musste, um über ihre Runden zu kommen, begann der eigentliche Aufbruch der Werbebranche. In der moderneren Werbebranche ging es allerdings nicht mehr nur um die Propaganda der eigenen Staatspolitik, sondern vor allem um die Vermarktung von

wird sie auf Attribute reduziert, die die Gesellschaft an ein sexistisches Frauenbild der dienenden Hausfrau gewöhnt. Allerdings verübt das System dabei genauso einen Angriff auf ihre Identität als junge Frau. Man beraubt sie also genauso in ihrer Jugend. So wäre die junge Frau in der Gesellschaft nur von Wert, wenn sie ihre jungen Jahre damit verschwende, attraktiv für die „Herrschaften“ zu wirken.

Der globale Widerstand der proletarischen Arbeiterinnenbewegung und viele weitere autonomen feministische Bewegungen, die sich zu Zeiten der 68er Bewegung verstärkt formierten, wirkten diesen Rollenbilder immer entschlossener entgegen, sodass das Rollenbild der Hausfrau immer mehr zurückgedrängt werden konnte.

In unserer heutigen Zeit gibt es einen neuen Wandel der Rollenbilder der Frau. Die Frau, die noch vor 50 Jahren die fromme, sittliche Hausfrau war, ist heute die aufreizende, erotische, übersexualisierte und entblößte Frau.

Die Frau wird immer mehr entblößt

In unserer heutigen Zeit gibt es einen neuen Wandel der Rollenbilder der Frau. Die Frau, die noch vor 50 Jahren die fromme, sittliche Hausfrau war, ist heute die aufreizende, erotische, übersexualisierte und entblößte Frau. Eigentlich ist auch die „moderne“ Frau sittlich: Sie richtet sich nach den Sitten des patriarchalen Weltbildes. Jeden Zentimeter des Körpers zu verkaufen ist jetzt modern, es ist der Maßstab der Freiheit der Frau: Je erotischer, aufreizender du für den Mann bist, desto wertvoller bist du. Der Hintern einer Frau wird mittlerweile für Tep-



Produkten und damit den Gewinn einer größeren Zielgruppe (die KonsumentInnen). Zusammen mit diesem Wandel wurde auch ein neues Gesellschaftsbild etabliert. Dazu gehörten insbesondere die Klasse der Frau und der Jugend, die als Maskottchen für das Patriarchat funktionieren sollten. Wenn wir uns beispielsweise die Werbungen der Siebzigerjahre anschauen, sehen wir, dass es immer ein Zusammenspiel von Frau und Produkt gibt. Die Frau entspricht dem Rollenklischee der Hausfrau, und wirkt lächelnd für Haushalts- und Lebensmittel. Dadurch

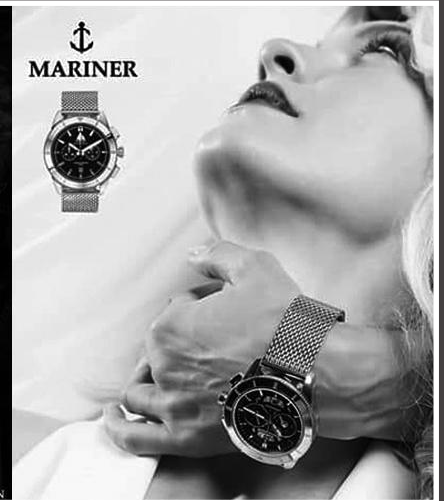
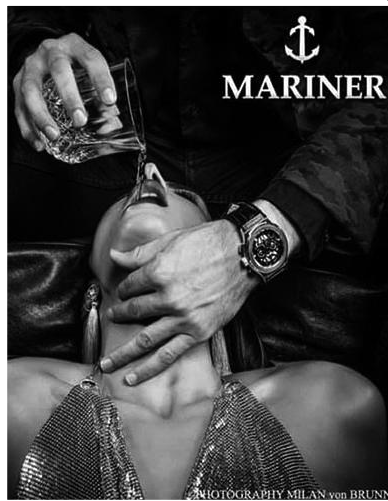


pichwerbungen verwendet!

Selbst die Emanzipierung der Frauen im Beruf wird in der Werbung dermaßen sexualisiert, dass man(n) der Frau vermittelt: Je freizügiger sie sich präsentiert, desto emanzipierter und selbstbewusster ist sie. Daher stammt ja auch das Klischee, selbstbewusste Frauen wirken „attraktiver“ (also erotischer). Diese Norm haben allerdings nicht die Frauen selbst aufgestellt, sondern der dominante Mann, der versucht ihren Kampf um Freiheit und Gleichheit auszuhöhlen, und sie in seine perverse egoistische Welt zu integrieren. Damit werden uns falsche Definitionen von Freiheit auferlegt. Es ist eine Definition die uns Frauen individualisiert und uns in unseren gemeinsamen Zielen voneinander trennt, uns sogar gegenseitig zu Konkurrentinnen macht.

Verloren in Schönheitsidealen

Die Angriffe des Patriarchats sind heute viel intensiver und subtiler als zuvor. Die Medien in den Händen der Machthaber sind digitale Propaganda für das Patriarchat. Durch die Entwicklung der Technologie ist die Ausbreitung des Sexismus in unserer gesamten Gesellschaft viel schneller und einfacher möglich. Das immer stärker werdende Konkurrenzpotenzial durch die Werbeunternehmen, prominenten Personen oder auch durch die sogenannten „Influencer“ verleitet die Gesellschaft dazu, die Frau solle sich für das „Schönste“ entscheiden, sie solle



Diese Norm haben allerdings nicht die Frauen selbst aufgestellt, sondern der dominante Mann, der versucht ihren Kampf um Freiheit und Gleichheit auszuhöhlen, und sie in seine perverse egoistische Welt zu integrieren.





ihren Lebensstil dementsprechend anpassen, solle sich ein Vorbild daran nehmen, um eines Tages genauso erfolgreich zu werden. Wenn wir uns heute die ganzen Instagram oder auch YouTube BloggerInnen angucken, erkennen wir Parallelen wieder, die dem Prinzip der Werbungen sehr ähneln. Sie verbringen ihr gesamtes Leben damit, die

tion der Influencer für das System besonders wichtig

Sollte der Lebenssinn junger Frauen also darin bestehen, sich ihr ganzes Leben in Szene zu setzen, dafür auf die eigene Persönlichkeit zu verzichten, um in dem Sumpf der Mode zu verschwinden? Wenn man den Forderungen der Medien Frau folgt, dann ja. Das sei die Bestimmung der Frau. Dabei wissen wir doch, wie krankhaft dieser Wahn ist. Wir wissen doch, dass er zu Selbstzweifel, Arroganz, Nihilismus und sogar zu Magersucht führt. Außerdem wurde durch #MeToo bewiesen, dass Frauen, die berühmt werden wollen gnadenlos dem Missbrauch ausgesetzt sind. Sie gehen die größten Kompromisse mit dem Patriarchat ein, nur um dann dieselben sexistischen Rollen zu reproduzieren, die die Frau in diese ekelhafte Lage gebracht hat. Das ist ein großer Widerspruch. Das ist Charakterlosigkeit und hat nichts mit „individueller Identität“ zu tun. Frauen in den Staatsmedien dienen der Reproduktion eines sexistischen Frauenbildes.

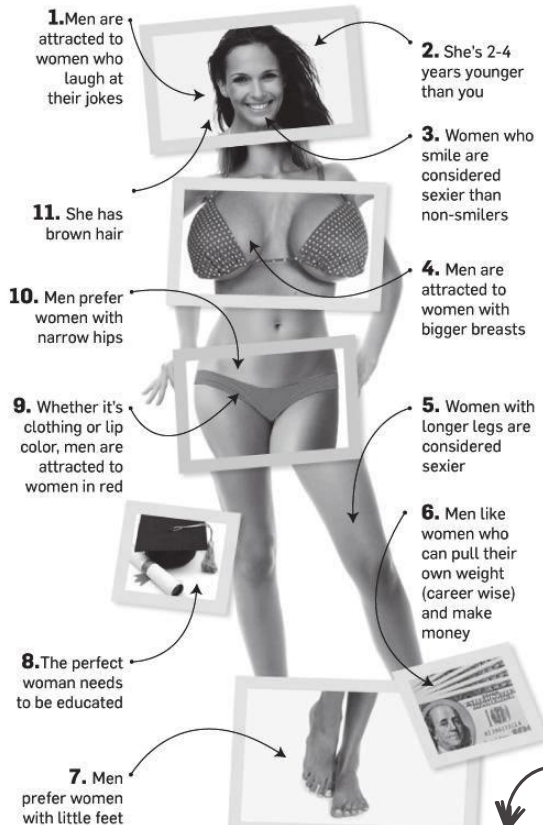
Das verlorene Selbst suchen

Wenn wir unseren Freiheitsbegriff auch wirklich frei formulieren möchten, so muss dies jenseits der patriarchalen Strukturen passieren. Denn in einer vereinheitlichten Gesellschaft wie diese wird es uns schwerfallen, Kontraste überhaupt noch wahrzunehmen. Es wird schwieriger die schönen Unterschiede der Menschen zu sehen,

Durch die Entwicklung der Technologie ist die Ausbreitung des Sexismus in unserer gesamten Gesellschaft viel schneller und einfacher möglich.

ANATOMY OF A PERFECT WOMAN

RESEARCH BREAKS DOWN THE STATS ON THE AVERAGE DREAM GIRL

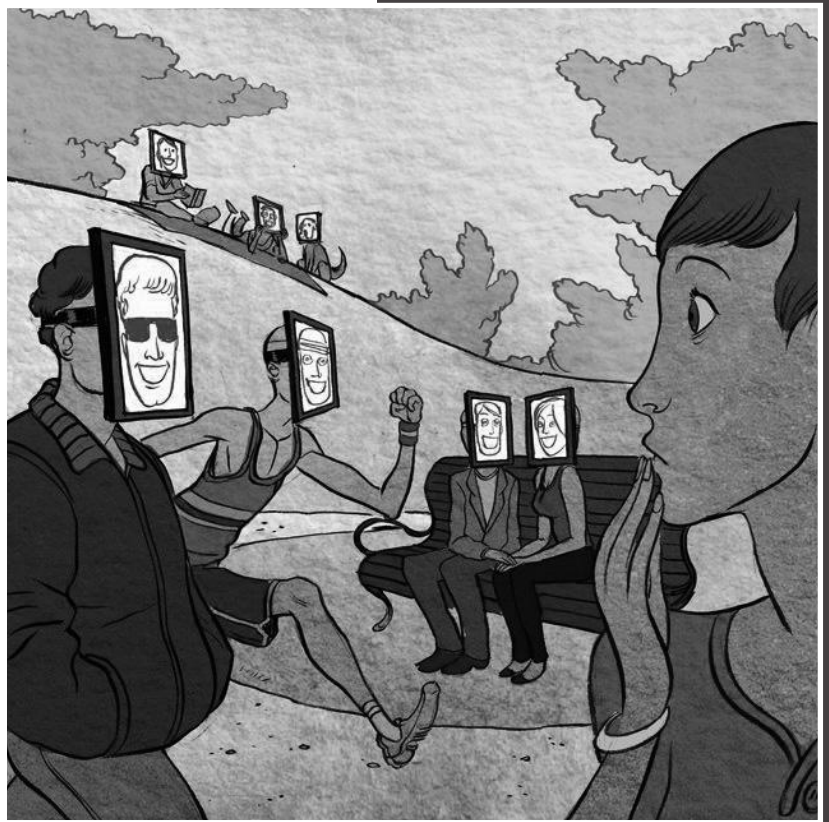


Realität in digitalen Grenzen festzuhalten und sie danach zu filtern, was ihren ZuschauerInnen gefallen könnte und was nicht, um ihre Reichweite, und damit ihr Reichtum und Prestige, zu vergrößern. Influencer sind viel effektiver im Verbreiten von Schönheitsidealen und Werten. Ihre Videos und Fotos sind immer erreichbar. Ein Klick am Smartphone und man kann innerhalb von einigen Sekunden 1000 Informationen konsumieren. Deshalb ist die Funk-

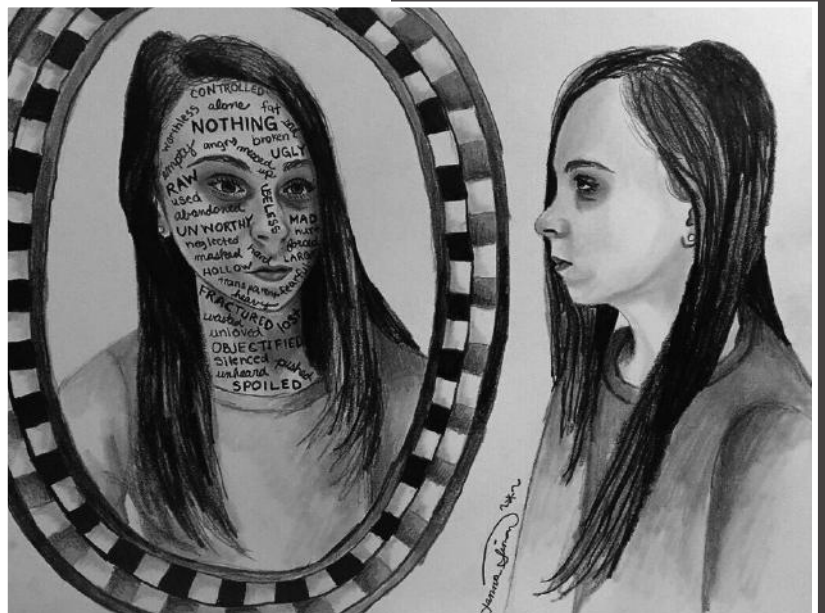
Men'sHealth



wenn sie zu einer grauen Masse gemacht werden. Deshalb gilt es das Bild der Frau in den Medien gut zu verstehen und zu zerstören. Denn die Unterwäschewerbung an der Bushaltestelle, die erotisch tanzenden Frauen in Tygas Musikvideo, der neue Post von Ariana Grande, Filmrollen wie Harley Quinn in „Suicide Squad“, oder Anastacia in „50 Shades of Grey“ haben nun mal einen Einfluss auf unsere Wahrnehmung und auch auf unser Handeln. Und Lieder wie „Mother’s Daughter“ von Miley Cyrus vermitteln uns ein vollkommen gestörtes Bild von Freiheit. Wir müssen diese Dinge als Angriffe der kapitalistischen Moderne verstehen. Sie versucht uns vorzumachen, wir würden uns durch Individualismus und Konsum selbst verwirklichen. Doch bleibt denn etwas von unserem Selbst, wenn wir so werden wie das patriarchale System es uns vorgezeichnet hat? Sollte das Selbst nicht darin bestehen, selbst nach sich zu suchen? Damit ist nicht gemeint, wir sollen uns vom Rest der Gesellschaft isolieren und unseren eigenen Weg gehen, denn auf diesem Weg würden wir uns genauso verlieren. Die Suche nach unserem Selbst kann nur passieren, wenn wir aufhören irgendwelche Influencer Krankheiten, die heutzutage auf Instagram, Snapchat oder sonst wo herum-schwirren, zu reproduzieren, denn die Wahrheit haben wir im Laufe der Geschichte verloren und müssen daher dort anfangen nach ihr zu suchen. ❖



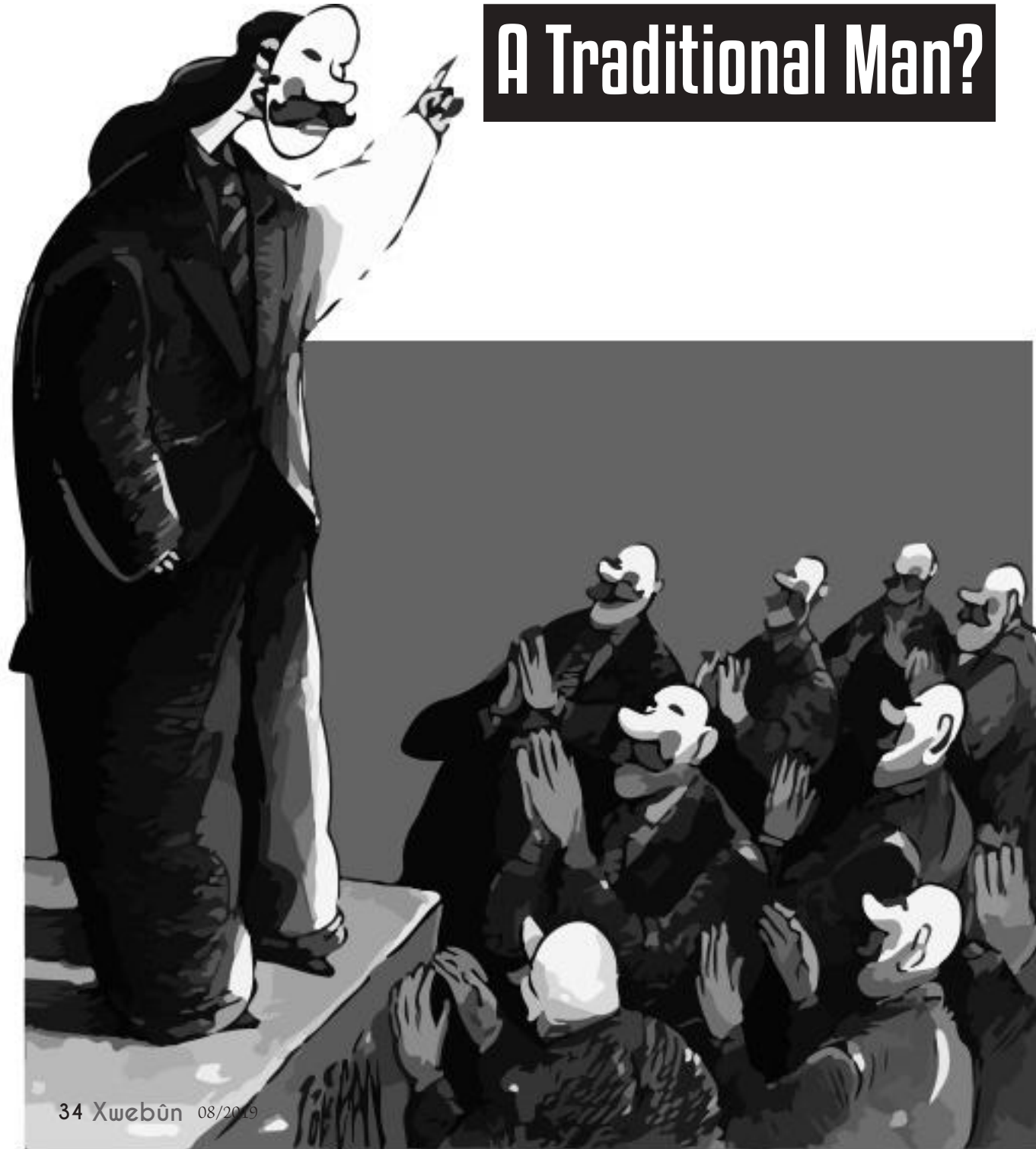
Sollte der Lebensinn junger Frauen also darin bestehen, sich ihr ganzes Leben in Szene zu setzen, dafür auf die eigene Persönlichkeit zu verzichten, um in dem Sumpf der Mode zu verschwinden?



Woman as modern European

Is The Modern Woman

A Traditional Man?



The modern pursuit of freedom today is based on capitalist symbols of success. Instead of actually challenging hierarchies that create division, “modern women” achieve individual power through shaping small connections within them. The idea that a feminist revolution consists of a few women’s new material privileges and positions of authority beats the purpose while promoting the opponent. Capitalist symbols of freedom – such as money, status and authority – have no real value outside of exploitation. They contribute to the structures that defy women’s collective struggle for equality. Women who conform to these illusions of success are only performing freedom based on patriarchal notions and not practicing it in its essence. The separation between women will continue to grow until the Westernization of female liberation is radically challenged and the image of the “modern woman” no longer excludes non-white women as valuable examples of female empowerment.

Why do women reproduce capitalist ideals as an act of modern liberation?

Mainstream feminism often uses the male life experience as the woman’s template for freedom – his social status, his income and mobility are set as standards. However, the imitation of male autonomy is also an imitation of the mechanisms that contribute

to gender inequality. Still, the woman often competes for the male experience despite that it’s centered around female subjugation. While women who compete may win certain titles, trying to benefit from patriarchy or “beat men at their game” doesn’t provide a meaningful and longterm solution like changing the rules does.

Modern women have appropriated and adapted to toxic masculinity as a means of survival in patriarchal society. Traits such as emotional detachment, egocentrism and objectification are found even in women and often expressed in a resentful manner. Women who establish roles of authority and domination in their relationships at home or in workplaces are motivated by their desire for power. This approach was invented by men who replaced power with love as a motivating force behind making social and economic ties. Therefore, oppressed women who now assert control aim to be the closest thing there is to autonomous in capitalist modernity: which is, oppressive. If we continue on this path of self-deception and mutual exploitation without defining ourselves outside of the current paradigm, the separation of humanity will grow. If instead of attacking each other, we attacked sexism and capitalism, we’d no longer serve the needs of the ultimate slave master that is this system, while believing we’re free.

Transformation begins with education

Women who connect through shared strengths make transformation possible. Even so, victimization is popular especially among white women, who are privileged enough to still claim the pain of

Modern women have appropriated and adapted to toxic masculinity as a means of survival in patriarchal society.

other women’s personal struggle. Thinking critically and understanding the differences in oppression based on class, race and geographic backgrounds will help recognize non-western women’s struggles. Narcissistic victimhood disables women to take accountability, to acknowledge their powerful resources and overcome male domination. Instead, it maintains the same passive and helpless position that feminism should aim to change.

Western feminism has been too exclusive and restricted to understand and empower women globally. Thus, one of the most important revolutionary aspects of the Kurdish Women’s Movement is

the “science of women”, Jineoloji (“jin” is Kurdish for “woman”, derived from the word “jîn” meaning “life”). The missing piece has always been this – an educational platform with a transformative impact that reorganizes women globally into one movement. Jineoloji brings critical awareness to subjects like ethics, aesthetics, economy, demography, ecology, history/herstory, health, knowledge and politics – all meant to be shaped after the specific needs and circumstances of the places it’s studied in. The goal was to create the scientific base that was missing for the woman’s revolution. Today, women from different parts of society are encouraged to weave their experiences,

Just as men reduce erotics to pornography, liberal feminists reduce freedom to sex.

emotions and wisdoms into the single tapestry that forms Jineoloji. A science of women will provide educational tools that help emancipate both men and women from the structures of subjugation and domination. It also creates a diverse sisterhood that collectively dismantles society’s patriarchal

mindset, defies capitalist definitions of women’s liberation and embraces women’s strengths and resources.

Freedom isn’t sexual, it’s erotic

”The erotic is a resource within each of us that lies in a deeply female and spiritual plane, firmly rooted in the power of our unexpressed or unrecognised feeling¹”. By suppressing femininity, patriarchy denies both men and women the ability to connect with the power of emotional consciousness, as it threatens the emotionless state that structures capitalism. Male objectification minimizes eroticism to pornography or any other “sensation without feeling”, when it actually means “the personification of love in all its aspects”. Eroticism comes from the greek word “eros” and represents the feminine life force and creative power. Just as men reduce erotics to pornography, liberal feminists reduce freedom to sex. Modern women in the West are celebrated for their sexual activity, while women who choose to withhold from it are delegitimized as feminists. This turns “sexual liberation”, which means the freedom to shape your own sexual life, into a “sexual obsession”, which pressures women to submit to Western ideals². However, until women are mentally and emotionally unrestricted, sexual liberation isn’t

possible.

By embracing the erotic, women trade compromise with fulfilment and sense a deeper meaning in the ways that they manifest in society. The recognition of the erotic is the beginning of women’s relationship to life based on a truer sense of Self, where they make

Western feminism has been too exclusive to understand and empower women globally.

choices that feel right to them and give lasting joy. It’s the beginning of making love even outside the bedroom and experiencing pleasure in more than one aspect. Being erotic means abandoning the sterility of capitalist modernity and birthing new life through poetry and paintings, friendships and political projects. Men who stop fearing the depth of emotional knowledge in women and embrace the erotic energy within themselves, will finally know a life that’s filled with purposeful desire and uncontrolled compassion. The erotic is the freedom of being. A freedom that’s true – because it isn’t sexual, nor political, but felt. ❖

1 Lorde, Audre. Sister Outsider (Chapter: Power of the erotic)
 2 Hooks, Bell. Feminist Theory



ZEIT DIE MASKEN FALLEN ZU LASSEN

LASST UNS WIR SELBST SEIN

So viele Rollen wurden sich für die Frauen ausgedacht; so so viele künstliche Formen, in die Frauen gepresst werden. Es gibt die klassische Rolle der Mutter, die Rolle der Geliebten, die Rolle der Ehefrau, usw. Das sind alles Rollen, die wir uns nicht selbst ausgedacht haben, sondern das Patriarchat geschaffen hat, um uns gefügig zu machen. Das bedeutet, dass wir nicht frei sind. Dass wir sagen die „Rolle“ der Frau und die „Rolle“ des Mannes, sagt doch schon, dass Zustände und Verhaltensweisen „gespielt“ sind, wie in Theaterstücken. „Gespielt“ bedeutet unecht,

künstlich, aufgesetzt, manchmal auch erzwungen – also bedeutet es, dass es „falsch“ ist sozusagen. Es ist nicht die Wirklichkeit. Damit meine ich nicht, dass es nicht existiert, das würde nicht stimmen. Inzwischen ist es doch so, dass Frauen und Männer diese Rollen in diesem System spielen und häufig auch sehr gut. Sie verhalten sich de facto wie das System es wünscht. Manchmal gibt es kleine „Ausbrecher“, oder „Aufweichungen“, damit meine ich, dass die klassischen Rollenbilder durch etwas untypisches „aufgefrischt“ und aufgelockert werden, sodass es wieder erträglicher ist,

diese Rollen zu spielen. Zum Beispiel die liebevolle und fürsorgliche Mutter, die auch ein bisschen Arbeiten geht, oder einmal die Woche Bauch-Beine-Po-Training macht. So wird das Muttersein wieder bisschen interessanter, „moderner“, so wird es wieder reizender diese falsche Rolle zu spielen. Man hat also innerhalb einer festen Rollen ein wenig mehr Raum zum Atmen. Aber löst sich dadurch das Rollenbild? Nein, es ist im Grunde dasselbe, nur bisschen hübscher gemacht, damit es wieder weiter gehen kann. Und warum? Weil wir es doch eigentlich alle satt haben, permanent

diese Rollen zu spielen! Wir merken doch so häufig, dass wir uns nicht wohl fühlen in diesen Rollen, in der künstlichen Haut. Und warum fühlen wir uns unwohl? Weil wir merken, dass wir nicht wir selbst sind, sondern versuchen jemand anderes zu sein. Warum? Weil wir es dann relativ einfach in diesem System haben, dann gibt es keine Auseinandersetzungen, wir machen einfach, was von uns verlangt wird. Nicht oft, aber in extremen Situationen, in denen die Rollenbilder unübersehbar sind, denken wir „eigentlich möchte ich gerade gar nicht so handeln. Ich möchte nicht so sein, wie es von mir verlangt wird“. Es ist so ähnlich wie mit dem Durst: häufig denken wir erst daran zu trinken, wenn wir richtig durstig werden, aber das ist im Grunde ein Zeichen des Körpers, dass er schon sehr lange nach Wasser verlangt, wir hätten schon viel früher trinken sollen.

Diese Rollen missfallen uns, weil wir spüren, dass wir nicht frei sind. Diese Rollen engen uns ein. Sie sind wie ein Korsett, machen uns zu einer ganz anderen Figur. Manchmal vergessen wir, welche Form wir eigentlich haben und was für ein Mensch wir eigentlich sind. Sie sind wie ein Käfig, lassen uns nicht den Raum, um uns zu entfalten. Sie lassen uns vergessen, wie viel wir eigentlich im Stande sind zu denken, zu lernen und zu erschaffen. Nun ist es aber eher so, dass wir schon mit Korsett im Käfig geboren werden. Wir selbst als Individuum haben es also eigent-

lich noch nie anders erlebt. Wir haben bloß eine kleine Ahnung von dem, wie es mal gewesen sein könnte und sehnen uns nach ei-

Fast alle rennen dem Drang hinterher, anders zu sein, individualistisch zu sein. In diesem Punkt reproduzieren wir das System weiter, ohne es wirklich zu merken.

ner Zukunft, die vom Patriarchat befreit ist. Ein Problem kommt noch hinzu: wir Frauen tragen zwar alle Korsett und befinden uns in (gold) Käfigen, aber jede trägt ein anderes Korsett und wir sind auch nicht alle in demselben Käfig. Wir Frauen sind alle stark vereinzelt, weil das Patriarchat weiß, dass wir vereinzelt schwach gehalten werden können.

Drang nach Individualismus

Was also müssen wir tun, um wieder frei zu sein? Wir alle müssen zu uns selbst finden, wir müssen wir selbst sein – Xwebûn. Wir müssen auf der Suche nach unserer wahren, befreiten Identität sein, auch wenn das schwieriger ist, als es klingt. Es gibt viele Barrieren, die uns daran hindern, das jetzige Ich zu hinterfragen, um uns von Neuem zu erschaffen. In der kapitalistischen Moderne heißt es immer „Sei Du selbst“, aber was eigentlich gemeint ist: „Sei die Person, die sich meiner Unterdrückung beugt, und identifiziere

dich mit deinem Äußeren, statt mit inneren Werten.“ Das System will nicht, dass wir wirklich wir, also Xwebûn, sind. Es will, dass in einem vorgegebenen Rahmen „wir selbst“ sind. Gemeint ist eher, dass wir durch die Szene in der wir uns bewegen, die Musik, die wir hören, die Klamotten, die wir anziehen, und durch unsere sexuellen Vorlieben anders sind. In Wirklichkeit sind fast alle in einer Sache gleich: Fast alle rennen

dem Drang hinterher, anders zu sein, individualistisch zu sein. In diesem Punkt reproduzieren wir das System weiter, ohne es wirklich zu merken. In der kapitalistischen Moderne geht es immer um das individuelle Glück, die individuelle Freiheit, eigene Bedürfnisse und „eigene“ Gedanken. Aber dieser Individualismus führt nur dazu, dass das System weiter bestehen bleibt, weil es uns zu vereinzelt Individualistinnen erzieht. Anders, wird man, wenn man wirklich man selbst sein kann. Man selbst kann nur innerhalb eines gesellschaftlichen Kontext existieren. Das gleiche gilt natürlich für die Freiheit. Frei ist man, wenn das System zerbrochen wurde. Nur dann werden alle Rollen, Grenzen und Rahmen zersprengt. Das heißt Freiheit ist keine individualistische Sache. Weil wir jedoch noch an den Irrglauben der individualistischen Freiheit glauben, gibt es keinen gemeinsamen Kampf gegen Kapitalismus und Patriarchat. Deshalb ist und wird Individualismus auch

weiterhin ein Hindernis der Freiheit sein.

Es gilt also, auf der Suche nach sich selbst aus dem Rahmen des System zu treten, nicht innerhalb der vorgegeben Grenzen handeln, denn die sind meistens identisch mit den Rollen die sowohl der Frau als auch dem Mann aufgedrückt werden. Wichtig ist die Gemeinsamkeit, ein kollektives Bewusstsein, ein gemeinsamer Kampf.

Die Vision des freien Lebens anstreben

Wenn wir wissen wollen, wie wir leben möchten, dann müssen wir auch wissen, wie wir kämpfen können, wie wir uns gegen Unterdrückungsmechanismen wehren, wie wir uns gegen das Patriarchat verteidigen. Zu aller erst müssen wir uns also trauen, uns als Frauen zusammen zu finden. Dies

hat viel mit Mut zu tun, denn das System mag es nicht, wenn Frauen die Vereinzelung lösen und unabhängig vom System agieren. Das System versucht häufig, solche Gruppen von Frauen auseinander zu nehmen, legt ihnen viele Steine in den Weg. Manchmal ist so ein Stein auch das häufig unbewusste unangebrachte Verhalten von uns Frauen, weil wir es nicht gewöhnt sind, als Frauen miteinander zu arbeiten. Wir lernen in diesem System nur „alle gegen alle“, gegeneinander arbeiten, nicht miteinander arbeiten. Deswegen ist der nächste Schritt, dies zu ändern und uns kollektiv organisieren. Wir müssen sehr bedacht sein und unser Verhalten stark reflektieren und ändern.

Dafür müssen wir gemeinsame Bildungen organisieren, unsere Debatten über das freie Leben vertiefen. Es ist wichtig eine neue Form von Selbstvertrauen zu gewinnen und die Liebe für die Frau zu entwickeln. Das heißt einfach, dass wir untereinander lernen müssen miteinander zu sein, patriarchales Verhalten aufzudecken, zu thematisieren und sich in einen Änderungsprozess zu begeben! Manch patriarchales Verhalten von uns Frauen haben wir schon aufgedeckt, aber es gibt noch viel zu machen. Auch Entschlossenheit und Disziplin spielen deswegen eine große Rolle. Wir dürfen nicht gleich aufgeben, wenn es nicht sofort klappt. Wir müssen geduldig weiter an uns arbeiten

und weiter auf der Suche nach Xwebûn sein. Wir haben dank Réber APO eine Vision des freien Lebens, die uns motiviert und nach der wir streben sollten. ❖

**Wir müssen untereinander lernen
miteinander zu sein, patriarchales
Verhalten aufzudecken, zu
thematisieren und sich in einen
Änderungsprozess zu begeben!**



WOMEN'S SUBORDINATION TO THE PATRIARCHAL SOCIETY & THE IMPORTANCE OF RESISTANCE

« Woman does not emerge from a man's ribs, not ever, it's he who emerges from her womb. »

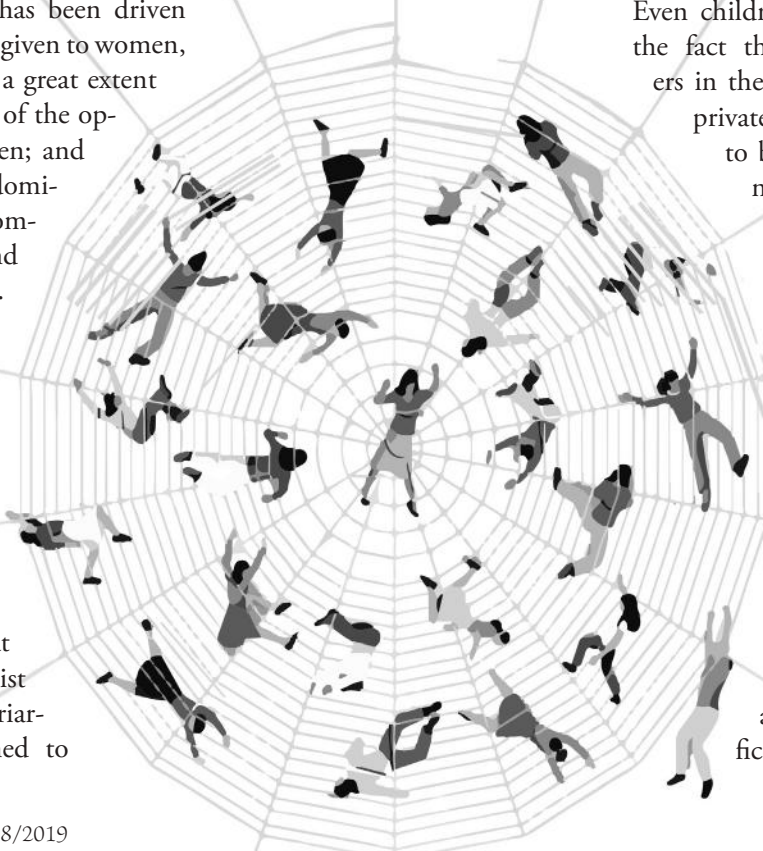
Nizar Qabbani

It is very clear from the analysis of many scholars and academics that patriarchy has been the principal obstacle to the advancement and development of women. The principle of keeping men in control has been driven through the roles given to women, which we can to a great extent view as symbolic of the oppression of women; and primarily gives domination upon women in public and private spheres. Through the roles imposed on women the rule of men over women through subordination has become greatly institutionalised, and it is time that we directly resist against the patriarchal roles assigned to

women, take example from women like Bêritan, Zilan and Sakine Cansız who are symbolic women of the resistance against the imperialist and capitalist patriarchy imposed on women.

Role of the Mother

The clearest role assigned to women in society, and in return women have subordinated helplessly is the role of motherhood. Even children recognise and use the fact that sometimes mothers in their culture, public and private sphere are supposed to be responsive to every need. The assumption that mothers / women are only there to provide for one's needs no matter what, is a prime example of women's subordination to the patriarchal needs of society. As well as this, there is a social expectation that motherhood must always mean the sacrifice and cost of all other



Kurdistan Women's Freedom Movement call

**FROM THE MOUNTAINS OF KURDISTAN, IN THE LANDS WHERE
SOCIETY DEVELOPED WITH THE LEADERSHIP OF WOMEN...THE
PATRIARCHAL SYSTEM, AS THE AGE PEER OF STATIST CIVILIZATION,
IS UNDERGOING A DEEP STRUCTURAL CRISIS.**

participations in social, political and economic factions of society. For example, first a woman's most prime goal should be to become a mother; and once this is fulfilled, that motherhood must cost the woman's participation in all other domains in society. Yet, no matter how much consciousness a woman develops, it must stay under the carpet, and will not mean any active participation; leaving the woman's position in the family only a form of service.

Women in Advertising

Advertising has played a wider role in women's subordination in society. Patriarchy's key tool has been the advertising industry, because advertising has been a foundation to filter through many other roles to women. Firstly, false ideals are expressed through advertising, leading a false expectation from women. She can have no wrinkles, blemishes or scars. She will have long, smooth legs. Her waist will be small. Her eyes are dazzling and bright. Her teeth are shining white and perfectly straight. Real world ideals are completely neglected, leading women to also expect these from one another let

alone men expecting these from women. Other than this, men are trained through the advertisement industry to view women as objects.

Women as the Honour of Society

Women around the world suffer "honour violence" at the hands of their relatives, friends, usually male, in a strict effort to reclaim family honour. The question is how women have become the answer to the honour of the family. The answer to this, is quite straightforward and rather the answer has already been mentioned maybe several times. Patriarchy. Male Domination. Power handed to men. One of the greatest lies of patriarchy is the claim which frames the father as the life giver, and therefore framing men as the owners of their creations.

These are all reasons for women being perceived as the honour which must be protected. The objectification of women through advertisement, the motherhood expectations of women are all the leading factors to women being the honour of families, therefore the honour of society in a general

scope. Honour killings, and these expectations of women are rooted in a global culture of discrimination against women; the bodies of women are considered the properties of families, and only the repositories of the men. Brutal attacks on women are results of the deeply rooted problem of society. Patriarchy and capitalism come hand in hand and over the years as capitalism has intensified and rooted its stems deeper in society, discrimination against women, the expectations of women imposed by the system have also deepened, leading to much wider violence against them.

Era of Women's liberation

In 2018, Kurdish women called on all the women of the world to stand up and unite against the deeply rooted patriarchy and lead the path to a global women's liberation: "From the mountains of Kurdistan, in the lands where society developed with the leadership of women...the patriarchal system, as the age peer of statist civilization, is undergoing a deep structural crisis." Kurdistan Women's Freedom Movement call on International Women's day

(2018).

We must ultimately use this crisis as an advantage and directly resist. We must show that motherhood does not mean the sacrifice of women's presence in all other domains of life; we must show that women are not the product of men and never have been; we must illustrate to oppressors that women are not the fragile, helpless beings they believe women to be. The Kurdistan Women's Freedom Movement has been sincerely engaged in a deep struggle for over 30 years to only deepen the Women's Liberation Ideology, to reveal that women are capable of self-defence and consciousness. Successfully securing women's equal and free participation in the political sphere of the movement. However, organising on a global level to create a women's free and equal system is key. Creating consciousness of the

current system's errors, the subordination of women to the roles imposed on them, will then result in women standing against the oppression, and directly resisting.

Ending with the excerpt from Öcalan's perspectives which he developed under isolation conditions in Prison are to an extensive degree enlightening of the universality of the women's liberation struggle:

“Without a doubt, the exposure of women's status is one dimension of the issue. But what is more important concerns the issue of liberation. In other words, the solution of the issue carries far greater importance. It is often said that society's general freedom level can be measured by the freedom of women. What is right and important to consider is how this statement can be filled. Women's

WE MUST FREE OURSELVES FROM SOCIETIES EXPECTATIONS AND CREATE ALTERNATIVE VALUES FOR THE SOCIETY. WHEN WE DO THIS, WE CAN TRULY LIBERATE ALL THE WOMEN OF THE WORLD.

liberation and equality does not merely determine society's freedom and equality. For this, the necessary theory, program, organization, and action plans are required. More importantly, it shows that there cannot be democratic politics without women and moreover, that in fact, class politics will remain inadequate, and that peace and nature cannot be developed and protected.”

We must free ourselves from societies expectations and create alternative values for the society. When we do this, we can truly liberate all the women of the world. ❖



ROLA JIN DI AVAKIRINA NETEWeya DEMOKRATÎK DE

Di avakirina neteweya demokratîk de, rola sereke dikeve ser milê jin an. Çalakiya avakirinê, wek xebatek çêker; ji ber ku ev yek herê zêde nêzî kesayeta jinê ye û asta azadbûna jinê a ku bandora xwe vê li demokratîkbûyînê bike jî wê bibe bingehê xurt, mayînde û kûr ji bo azadiya civakî.

Fêmkirina zîhniyeta jiyana demokratîk girîng e

Pêvajoya avakirina neteweya demokratîk, di demên şer de hîn zêdetir bi zehmet û ji her pêvajoyekê zêdetir pêdivî bi kedê heye. Ji ber ku pergala demokratîk û dewletê wê zik hev de bin, dewlet wê vê pergale ji bo xwe her dem wek faktoreke gef xwarinê bibîne, ji bo wê jî vê serî li rêbazên dewisandin, paşde xistin, berovajî kirin û rizandinê bide.

Di vê wateyê de, ji bo ku jin bikaribin di xebatên neteweya demokratîk de pêşengiyê bikin, pêwîste di her alî de, bi berfirehî û kûrahî xwe birêxistin bikin ku ev yek hem ji bo pêşeroja jinan û hem jî ji bo pêşeroja civakê pîrr girîng e. Pejirandina jiyana demokratîk, rêveberiya demokratîk, zîhniyeta têkiliyên demokratîk di nav jinan de, yek ji tiştên herê sereke û nabe dest jê bê berdan e. Pêwîste bê zanîn ku qalibên tevger û zîhniyeta koledar û meta kirinê ku netew-dewlet, bi giştî jî kapîtalîzm ji bo jinê rewşa dibî-

ne, astengiyên herê sereke yên li pêşiya demokratîk kirinê ne. Ji bo demokrasiyê û azadiyê, bi qasî ku pêdivî bi ji holê rakirina serdestiyê heye, ewçend jî pêdivî bi derbas kirina kesayetên kole heye. Avakirina avahiyên rêxistinî yên jinan, pêşxistina xebatên hişmendiyê û li ser vê bingehê jî xebatek ku hemû çand û baweriyên cûda bigire nav xwe; bê dijminahiya tu beşek ji civakê bike, a derveyê pêvajoyê digire, cûdakariyê dike na, berovajî pêwîste xwe bigihîne qadek berfireh a rêxistinî a ku ji aliyê siyasî, çandî, civakî, aborî, xwe parastinê û li ser vê bingehê ji civakê re pêşengiyê bike.

Serdestiya bîrdosî û mebdeya vezen a polîtîk

Xebatên avakirina neteweya de-

demokratîk ji her alî de, bi giştî girtina dest, nixrandin û ligor wê pêk anîn girîng e. Tenê aliyê siyasî an jî aliyê civakî-çandî cûda girtina dest, vê rê li pêşiya xebatên avakirinê bigire. Bê guman di tevahiya dîroka têkoşîna me de, di qadên siyasî, civakî, ferdî, çandî, aborî û dîplomatîk de, heya rêjeyekê binesaziya têkoşînê derketiye holê. Bi qasî ku piştî xwe dana van destkeftiyan, zîhtiyet û zimanê têkoşîna demokratîk jî ligor karakterê pêvajoyê kêlî bi kêlî pêşxistin jî girîng e. Şeweyê têkoşîna li ser esasê dijberî û şer, bihorandin, ligor bingehê jiyaneke hevbeş û bi serdestiyeke bîrdosî û mebdeyek vezen a polîtîk tevgerîn, avaker û veguherîner bûyîn biqasî ku karakterê pêvajoyê ye, ewqas jî pêkhatinek forma me ya zîhniyetê ye. Bi vê yekê re girêdayî, biqasî pêdiwiya di nav têkoşînê



de bûyîn a li hemberî pergala kapîtalîst, sazî, dezgeh û şeweyê jiyana wî ku xwe belavê nav her kêliyê ji jiyane kiriye, her wiha avakirina şeweyê têkoşîna demokratîk û wek çandekê birêxistin kirin jî ewçend pêwîst e.

Di bingehê avakirina neteweya demokratîk de, rûniştandina ahenga di navbera nasnameyên ferdî û civakî mezû behs e. Tê zanîn ku bi jinan re hişyarbûna ji hêla civakî li pêş e; lê, di heman demê de, rastiya ku her roj di bin bombebarana hînbûyînen jiyana ferdperest a lîberalîzmê de dimîne jî mijara gotinê ye ku bi awayek cidî bandor li ser daye çekirin. Seknên ku hîn nekarîne sînorin zayendperestiya civakî derbas bikin, an jî bi navê derbas kirinê ketine nav daxwazên azadiyên ferdî; derveyê rastiya ku herçend xwe rizgar kirin esas hatibe girtin jî di dawî de nekarine xwe ji çerxa pergale rizgar bikin, hîn zêdetir li pêş e.

Ji bo ku jin nasnameya xwe a se-reke avabike, lazime xwedî îrade bin, “xwebûn” a xwe pêk binin, rêxistinên xwe yên xweser avabikin û ev yek jî yek ser bi rola wan a pêşengiya civakî re girêdayî ye. Weke ku civak li dora jinê hatî honandin, jin jî ger civakîbûnê pêk neyînin, wê nekaribin nasnameya xwe a bingehîn pêk binin, hêza xwe a esasî û baweriya xwe bi xwe, wê nekaribin bidest bixînin.

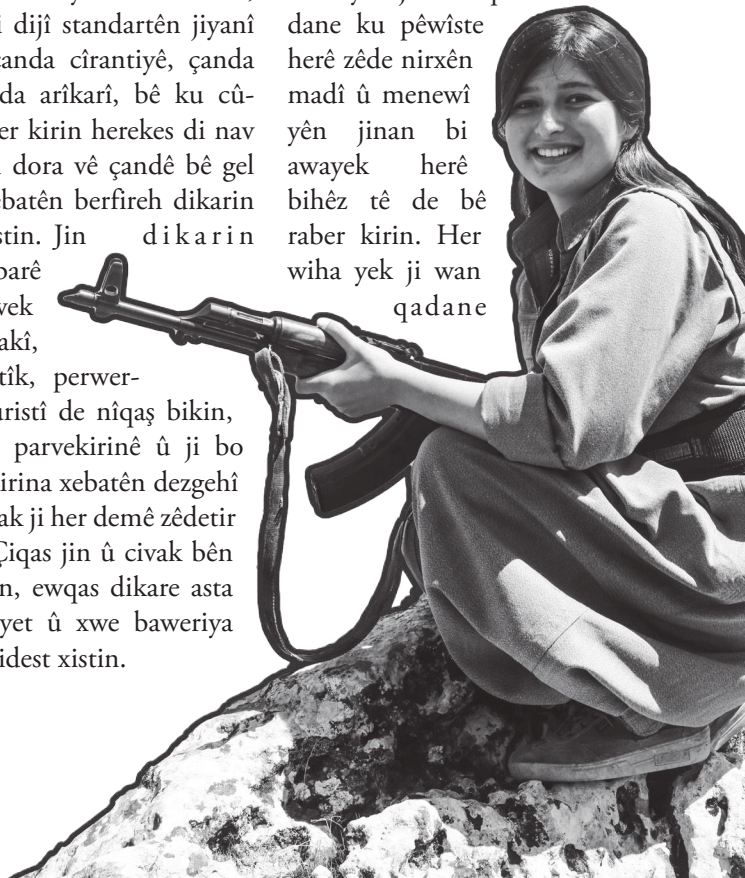
Ji bo jin li her derekê xwe birêxistin bikin, civakê birêxistin bikin, têkoşîneke bi hêz a kêlî bi kêlî li hemberê dijderketina pergala kapîtalîst a li dijî civak û jinê hewceye. Di dibistanên per-

galê de, sazî, dezgehane de, medya, qadên sînema û wêjeyê de; li hemberî metabûyîne, kûrbûna hiş û raman, di bin navê modeyê de tûşê nexweşiya xerîdariyê bûyîn, meyla tenê wek hebûneke cinsî mayîn, ferdperestî, popîlîzm, nexweşiyên nevroîtîk, tirs, tundî, êş û netêrbûnê ku her roj zêdetir dibin, têkoşînek demdirêj a ferdî û li ser bingehê kolektîf dana birêvebirin hewceye. Qadên jiyani yên komîn dana avakirin, bera tiştên heyî dana çanda jiyana komîn jî yek ji wan karane ku herê baş jin dikarin encam bidin. Bê ku jinên ciwan di nav jîngeha malbatê de bèn hiştin, qadên jiyani û birêxistin kirina perwerdeyên giştî, qadên ekolojîk yên ku jin bi hev re karên hilberîn û xebatên perwerdeyê bidin meşandin avakirin, karê herê esasî û pêwîst e. Dîsa ji bo ku sazî û dezgehên jinan hîn zêdetir û bi fûksiyona xwe rabin, bikaribin li dijî standartên jiyani yên heyî çanda cîrantiyê, çanda diyarî, çanda arîkarî, bê ku cûdatî bê raber kirin herekes di nav hev de û li dora vê çandê bê gel hev, hîn xebatên berfireh dikarin bèn pêş xistin. Jin dikarin di derbarê mijarên wek siyasî, civakî, aborî, estetîk, perwerde û tenduristî de nîqaş bikin, platformên parvekirinê û ji bo birêxistin kirina xebatên dezgehî jî ji xwe civak ji her demê zêdetir amadeye. Çiqas jin û civak bèn politîk kirin, ewqas dikare asta azadî, kesayet û xwe baweriya wan jî bê bidest xistin.

Pergal herê zêde malbatê dike hedef

Xebatên birêxistin kirinê yên jinan li her çar parçeyên Kurdistanê, hewldanên zîndî hiştina yekitiya netewî a ji hêla ruhî û pratîk de, nêzikatiyên kolektîf yên bi jinên herêm û cihanê û rewşa tevlîbûnek çalak a di qada civakî de, yek ji xebatên herê girîng a politîkbûn an jî azadbûnê ye. Lazime jin, politîkbûnê ji rastiya dewlet û îxtîdarê cûda bikin, li ser bingehê azadiya zayendî, nêzikatiyek hevseng a nixrên gerdonî û netewî hertim xwedî derdikeve û pêş dixîne nîşanbidin, ev yek jî vê ji bo daîmî rê li qadên jiyana azad vebike. Ev pêşketin, vê carekedin rê li serkeftina sekn û rastiyeke li gor van axan ku warê xwedawendane, derbixîne holê.

Qada civakî a neteweya demokratîk yek ji wan qadane ku pêwîste herê zêde nixrên madî û menewî yên jinan bi awayek herê bihêz tê de bê raber kirin. Her wiha yek ji wan qadane



ku herê zêde dibin rûxandina pergale de maye. Malat veguherandine dewleta jiyana civakî. Ev dewleta biçûk a ku bi saziyên zilamê serdest li ser lingan dimîne, di heman demê de feraseta ku „derveyê vê jiyane, jiyane ku bê hilibijartin nîne“ li ser jinan ferz dike. Ji bo ku mirov ferasetek a „sensê hilibijartin jiyane din jî heye“ ne tenê li ser malbatê, li ser tevahiya civakê belav bike, pêwîste di qadên xweser an jî taybet yê jinan de çareserî bîn nîşandayîn, tevlibûna jî qadên civakî hîn zêdetir bibe û girîng e ku mehkûmê sînoren teng yê mirov kûr dike, neyê mayîn. Lazime pîvana bingehîn azadîxwazî, wekhevî, polîtîkûn, exlaqî û civakî be.

Di pergala kapîtalîst de jiyana civakî tenê bi malbatê re nayê sînardar kirin. Têgeha neteweperest, zayendperest, olperest, desthilatdar û civaka xerîdar di tevahiya saziyên dewletê de li ser kar e, jin û civak tê perçe kirin, dijminahî di navbera wan de tê belav kirin, jî hêzê tîn xistin. Raman, ziman, tevger û pisikolojiya wê tê birêve birin. Civakên nexweş û ne saxlem tîn avakirin. Rastiya netew-dewletê ne tenê pêkanînen xwe yê bişavtinê di ziman û çand de dide jiyane kirin. Bê ku li avahiya etnik an jî çînî binêre, herkesê mecbûrê tek cûre hizrandin û jiyane kirinê dike. Kes neçar dike ku heman xwarinê bixwe, eynî tiştan vexwe, heman cilan xwe bike, heman şeweyê têkiliyan bijî, qiyasa bedenê wan wek hev be, xwedî heman tevger û nîzikatiyan be, bi heman terzî bikene-bigirî, heta digihe astekê ku kes êdî jî xwe bi-

yanîbûnê bijî. Van hemû tiştan jî bi bê exlaqî û bê wijdaniyê ku tenê jî bo hîn zêdetir sektora heyî kar bide bixîne, dike.

Di rewşeke wiha de, jî hêla mekan û zîhnîyet de, xwedî qadên jî derveyê pergale bûyîn pir girîng û sûdên xwe hene. Ji bo vê jî hebûna jinên Kurd a li çiyayên azad xwedî girîngiyek mezin e. Ligor van derfetan, li dijî tek cûre bûnê, derxistina holê a nasnameya jina azad pir girîng e.

Têkiliyên hevjiyana azad

Ji bo ku jin bikaribin di derbarê jiyana xwe de xwedî gotin bin, lazime berê her tiştêkê bi hêz bin. Ji bo têkiliya ku bi civak, xweza, zilam re dideynin, li ser bingehê bi xwe bawer bûn û seknek saxlem be, bihêz bûn pêwîste. Hêza jinê jî birêxistinbûna wê a şexsî û kolektîf tê. Têkiliya hevjiyana azad a ku Rêbertiya me daye diyar kirin, xwe dispêre „xwebûn“ a jinê, demokratîkbûna zilam û rastiya civakîbûnê. Hevjiyana azad, formeke pir girîng a li dijî zincîrên koledariyê yê pênc hezar salan e. Pergala koledar çiqas di hiş û mêjiyê me de hatibe rûniştandin û çiqas civaka me hatibe bela vela kirin, avakirina hevjiyana azad jî wê ewçend zehmet û ewqas jî ked dixwaze. Bitaybet wek civak dema mijar jî bo me jiyane di nav sînorên qirkirinê de be, hewldanek di asta herê jor de tê xwestin.

Yek jî pêdiviya jinan jî xwe parastin e


Civaka ku nikare xwe biparêze, wê

her dem bi tehlûkeya dagirkerî û mêtîngehiyê re rû bi rû bimîne. Jinên Kurd di vê mijarê de xwedî tecrubeyên mezin in. Bi vê yekê re girêdayî, li bajar, gund û taxan pêşxistina birêxistinbûnên jinan a jî hêla parastinê de yek jî pêdiviyên herê bingehîn e. Di van rojên ku em tê de dijîn, qirkirina jinê, tundî û destavêtin wek bûyerên rojane lê hatine, jî ber vê çendê jî girîngiya hêzên parastinê her roj zêdetir derdikeve pêş. Di heman demê de, di nav yekîneyên parastina gel de jî jî bo parastina civakê pêwîste hîn zêdetir hêza jinê cihê xwe bigire. Li rojava hêza fermanar û şerwanên jin yê di nav YPJ û YPG'ê de û asta wan a têkoşinê, mînaka herê ber bi çav ya rê li berpirsariya jinê a ku xwe û civakê biparêze derxistiye holê.

Avakirina neteweya demokratîk evîn û azweriyek mezin dixwaze. Ji nedestdana kelecana xebatên jî bo azadiyê, her tim hîn zêdetir li pey a herê baş, xweşik û rast de bezîn dixwaze ku rê li serdemek nû ya ku berhem bide de vebike. Belku jî jin û gel li hemberî hêzên desthilatdar tu caran evqas bi hêz nebûne, nîrxên xwe yê madî û manewî tu caran evqas bi hêz amade nekiribûn lê, pergala şaristaniyê jî di tu demê de wiha pûç nebibû. Jin, vê bi hêza xwe ya birêxistinbûyî a pratîk, hizrandin û hest, jî avakirina neteweya demokratîk re pêşengiyê bike û bi vê yekê re rola xwe ya dîrokî bileyze, li ser vê bingehê jî jî keda şehîdan re bi xwedî derketina jî jiyana azad re erk û berpirsariyên xwe bi cih bîne. ❖

Sterne der Revolution

Wegweiserinnen zur unserer Befreiung



Nun ist es wieder soweit. Auch in diesem Monat werden wir über unsere heldenhaften Sterne berichten, die unseren Weg zur ihren Träumen erleuchten. Auch sie wurden von Genossinnen vor ihrem Beitritt beeindruckt. Dies ist der Zyklus der Freiheitsbewegung. Zuerst muss ich mich befreien, um anderen den Weg zum Heqîqet, also zur Wahrheit, zu zeigen. Auch diese Sterne kannten sich nicht, jedoch hat die Genossenschaftlichkeit der Frauen sie auf einen Weg mit einem gemeinsamen Ziel gebracht. Was diese Sterne so besonders macht und doch vereint, ist ihre Rückkehr in die Heimat Inannas, an den Geburtsort des Neolithikums und der Wiege der Zivilisation: Kurdistan. Sowohl Şehîd Tîjda, Şehîd Besê als auch Şehîd Ronahî sind von Europa aus den Reihen der kurdischen Freiheitsbewegung beigetreten. Auch sie folgten dem Lachen Zîlans und wurden von der Wärme der kurdischen Berge herzlich aufgenommen.

Die Berge nehmen freiheitsstrebende Frauen mit offenen Armen auf, schützen sie vor Feinden und bringen ihnen die Selbstverteidigung bei. Die Berge bringen ihnen jedoch auch die Liebe bei. In Zeiten von Not und Hoffnungslosigkeit müssen wir nur wissen, wen wir ansprechen können. Fragt die Berge Kurdistans, sie erzählen euch zahlreiche Geschichten und Ereignisse über HeldInnen, von denen wir bis heute noch nichts gehört haben. Es sind nicht die Orte, die uns vereinen, sondern die Herzen. Die Herzen, die für die Revolution, für die Genossenschaftlichkeit und die Liebe zur Heimat klopfen.

Bei der Guerilla gibt es keine Grenzen der Genossenschaftlichkeit. Bei einer Genossin spürst du es mit einem Händedruck, bei der anderen mit einem Lächeln oder durch ihre Bescheidenheit. Diese schönen Eigenschaften beziehungsweise Charakterzüge der Guerilla sind bei Şehîd Tîjda, Şehîd Besê, und Şehîd Ronahî bemerkenswert.

„Ich bin gekommen, um ein Stern in den Bergen Kurdistans zu werden“

Aysel Kurupinar, Sorxwîn Ronî und zuletzt Besê Tolhildan, hatte das Leben zuerst in Bazarcix, Mereş begrüßt. Sie, als eine weitere Nachfolgerin Beseş Anuş, hatte mit ihren 19 Jahren mit ihrer Familie den Weg nach Europa eingeschlagen. In Europa merkte sie in kürzester Zeit, dass sie keinen festen Halt finden wird.

Die Ereignisse in ihrem Leben ließen sie viel erwachsener erscheinen als sie war. Für ihre Geschwister war sie eine Schwester, Freundin und Mutter. Sie vergoss viel Schweiß, um ihren Geschwistern das Leben leichter zu gestalten. Als sie die Freiheitsbewegung in Europa kennenlernte, nahm sie an den Jugendarbeiten teil. Im Dezember 2008 beschloss sie sich für den Marsch der Freiheit. Zwei Jahre führte sie als Sorxwîn Jugendarbeiten in Europa, bis sie sich auf den Weg nach den Bergen Kurdistans begab. Sie sollte nun als

Besê, eine befreite Kämpferin, ein Teil ihrer Heimat, ein Teil der Natur sein. Ihre Aufgabe war es nun, sich, wie der Phönix, von Neuem zu erschaffen. Sich von den Eigenschaften des patriarchalen Systems zu befreien, war schwieriger als die physischen Anstrengungen in ihrem Leben auf den Bergen. Jede Fähigkeit zum Hinterfragen, zum Selbstbewusstsein, zu lieben und zu kämpfen wurde der Frau entrissen. Genau das hatte die Genossin Aysel bemerkt und sich deshalb für die Berge entschieden...

Sie beschreibt ihre Sehnsucht für die Berge Kurdistans folgendermaßen:

„Jede Freiheitskämpferin spürt eine enorme Sehnsucht nach den Bergen Kurdistans, jedoch denke ich, dass es bei mir doch etwas anders war. Ich bin eines der Kinder, die in der Diaspora aufgewachsen sind. Weil ich von meiner Heimat getrennt war, war die Sehnsucht noch größer. Ich habe versucht, mich mit den Bergen zu vereinen. So wie sie jeden aufnehmen, haben sie auch mich in die Arme genommen.“

Den Kampf, den sie in Europa begann, hat sie in Kurdistan fortgeführt. Eines ihrer bewundernswerten Eigenschaften ist ihre Verbundenheit mit Rêber APO. Sie beschreibt ihre Verbundenheit folgendermaßen:

Kämpferinnenname:
Besê Tolhildan

Name, Nachname:
Aysel Kurupinar

Geburtsort:
Mereş

Märtyrertod:
02. August 2016 in Muş

Aysel Kurupinar



Schau, meine Augen leuchten auf.
Diese Blicke sind nicht mehr so glanzlos wie vorher,
Jahrelang war es meine Versklavung,
die mich von diesem Licht fern hielt.
Heute sehe ich die großen Mühen der Geschichte.
Aus mir steigt ein Feuerball empor,
und strahlt aus meinen Augen.

Die Frau, die für mich vorher
die Geborene, Erwachsene, Heiratende und Sterbende war,
ist nun die Geborene, sich Entwickelnde, Kämpfende,
die ohne das Erlangen der Befreiung den Tod nicht akzeptiert.
Der Mann, der für mich vorher der Geborene, der Erwachsene,
Besitzer von allem war,
ist manchmal ein Lebewesen, das aus der Asche der Frau stammt.

Manchmal ist er ein kämpfender Militant,
der unter deinem Lichte steht, ein Genosse

Aber was ist mit dir?

Als ich deinen Namen zum ersten Mal gehört hatte,
warst du nur ein Name.

Ich hatte nicht erkannt, dass du meine Sonne bist.
Heute bin ich weder unfähig dich zu erkennen,
noch so dumm die Sklaverei zu akzeptieren.

Ich bin gekommen,
um ein Stern in den Bergen Kurdistans zu werden.

Ich bin gekommen,
um mich in den Bergen Kurdistans aufzuopfern.

Ich bin gekommen,
um in den Bergen Dersîms wie ein Adler zu fliegen.

Und ich bin gekommen,
um in deinem gigantischen Ozean ein Tropfen zu sein.
Ich verspreche dir meine Sonne, ich werde mich befreien.

Ich verspreche dir meine Sonne, ich werde kämpfen.

Ich verspreche dir meine Sonne,
ich werde wie Bêrîtan an der Klippe in den Himmel gleiten.

„Ich glaube daran, dass alle Jugendliche einen PKK-Traum haben.“



Fatma Yağmur, oder so wie wir sie als Genossin kennen: Tîjda Ekecik. Sie ist 1996 in Aksaray, im Dorf Çekiciler, zur Welt gekommen. Ihre Familie flüchtete von Amed nach Elezîz, von dort nach Agirî und von Agirî nach Aksaray. Als sie sieben Jahre alt war, kam sie nach Europa. Sie war die einzige Tochter unter drei Kindern. Obwohl die Familie immer auf der Flucht war, haben sie ihre Kultur beibehalten. Tîjda Ekecik kannte die Freiheitsbewegung von ihrer Kindheit aus. Sie kam als eine Jugendliche ihren welatparêz Aufgaben hinterher, jedoch reichte ihr das nicht aus. Nachdem sie ihr Abitur absolviert hatte, schloss sie sich 2013 der Freiheitsbewegung an. Der Hauptgrund für ihren Beitritt war das Paris Massaker 2013, als die drei

Genossinnen Sakine Cansız, Leyla Şaylemez und Fidan Doğan erschossen wurden.

So kam es, dass auch Şehîd Tîjda, nach ihrer Rolle als Verantwortliche für die Jugendpresse in Europa, von den Bergen Kurdistans umarmt wurde. Als eine Guerrillakämpferin sagte sie: „Ich habe meinen größten Traum mit meinem Beitritt erfüllt. Es ist, als hätte ich etwas wiedergefunden, was ich verloren hatte, und dies nun mit Leidenschaft lebe. Man spürt eine ganz besondere Verbundenheit, weil man weiß, dass Şehîds einst auf demselben Weg liefen und an denselben Orten saßen wie man selbst.

Ich glaube daran, dass alle kurdischen Jugendlichen einen PKK Traum haben. Dieser Traum wird verschoben. Ich denke dieser Traum sollte nicht mehr verschoben werden. Selbst wenn wir unsere Augen schließen, müssen wir die Hoffnung der Gefallenen lebendig halten.“

Auch sie wurde eine Märtyrerin, die sich für die Träume und Hoffnungen anderer GenossInnen und für unsere Zukunft geopfert hat. Auch sie ist ein Stern, für den wir niemals die passenden Worte finden werden. Ein Stern, der in diesem grauenvollen System etwas Hoffnung verbreitet. Tîjda war eine Frau, die den Weg ihrer Genossinnen mit Überzeugung weitergeführt hat, denn sie wusste, dass im kapitalistischen System alles wertlos ist. Nun ist sie eine Blume in den Bergen Zagros, ein Teil des Windes, den wir hier in Europa in unseren Haaren, unserer Seele und an unserem Körper spüren.

Kämpferinnenname:
Tîjda Ekecik

Name, Nachname:
Fatma Yağmur

Geburtsort:
Aksaray

Märtyrertod:
September 2016 in Zagros

Fatma Yağmur



***„Ich bin eine Internationalistin und Sozialistin.
Weil ich diese Werte bei der PKK gefunden habe, bin ich hier.“***

Die deutsche Genossin namens Ronahî ist heute ein Teil der Reihe der Gefallenen der PKK. Viele von uns fragen sich, was eine deutsche Frau dazu bewegt hat, sich der PKK anzuschließen. Die PKK ist ganz klar eine internationalistische Bewegung. Bei dem Kampf der PKK handelt es sich nicht einfach um einen Kampf gegen die kolonialistische Besetzung Kurdistans. Es geht um den Kampf gegen das Patriarchat, gegen Kapitalismus, gegen Umweltzerstörung, gegen Faschismus und Ausbeutung. Der Kampf der PKK ist ein Funken der Hoffnung für ein freies und demokratisches Leben. Sowohl Heval Besê, Tîjda als auch Heval Ronahî begaben sich nach Kurdistan, um eben diesen Kampf zu führen und dem System einen Schlag zu verpassen.

Heval Ronahî war schon Anfang der 80er in der Organisation „Freizeit 81“ in München aktiv. Diese Jugendbewegung hatte sich das Ziel gesetzt, Kampf, Kunst, Punk und Politik zu vereinen. Dies waren grundlegende Schritte für eine zunehmende Politisierung. Schon zu dieser Zeit eignete sie sich die Grundlage einer militanten Persönlichkeit an, die sie später zur PKK führte. Das lag daran, dass die Genossin Andrea schon damals ihre Überzeugungen zum Teil ihres Lebens machte. Zusammen mit anderen GenossInnen schrieb Andrea in dem Manifest der Freizeit 81: „Wir müssen härter werden ohne unsere Zärtlichkeit zu verlieren.“

Aufgrund von politischen Aktionen, wie Graffiti und einen Brandanschlag auf eine Bank, gingen die beiden mit 16 Jahren in Haft. Sechs Monate lang saß Heval Andrea im Frauenknast in Bayern. Später beteiligte sie sich an den Protesten gegen die Wiederaufarbeitungsanlage Wackersdorf.

Andrea Wolf

Nach dem Tod ihres Zwillingbruders Tom, welcher ein schwerer Schlag für sie war, zog sie 1986 von München nach Frankfurt in ein besetztes Haus um. Dort setzte sie sich für die autonomen Frauenorganisationen ein. Auch an der Hausbesetzerszene und an den Kämpfen gegen die Startbahn West war sie beteiligt. Ihr militanter Charakter war nicht zu übersehen: Nie lockerlassen, hartnäckig, konsequent und unbequem sein. Ihr Ziel war es mehrere Kämpfe zu vereinen und, nach dem Zerfall des Realsozialismus, eine neue Linke zu organisieren. Die Genossin Andrea hatte immer ein richtiges Verständnis für Internationalismus und war deshalb mit vielen linken Organisationen vernetzt.

Im Jahre 1995 wurde aufgrund ihrer radikal politischen Arbeit ein Haftbefehl gegen Heval Andrea erlassen, weshalb sie eine Zeit lang untertauchen musste. Gerade diese Zeit im Untergrund gab ihr die Möglichkeit über die Situation in Deutschland und über alternative Kämpfe nachzudenken. Dadurch kam sie zu der Erkenntnis, dass sie in den freien Bergen Kurdistans eine Guerillakämpferin sein möchte: „Ich bin eine Internationalistin und Sozialistin. Weil ich diese Werte bei der PKK gefunden habe, bin ich hier.“



Im Frühjahr 1997 ging Heval Andrea in die Berge zur YAJK, die damalige Frauenguerilla Kurdistans, und nannte sich Ronahî, was auf Kurdisch Licht bedeutet. Durch ihren Beitritt konnte sie endlich beide Kämpfe miteinander verbinden: Den Kampf gegen Imperialismus und den Kampf für die Befreiung der Frau.

Am 23. Oktober 1998 wurde die Genossin Ronahî in den Bergen Çatak (in Wan) seitens der türkischen Armee festgenommen. Während der Festnahme wurde sie gefoltert und anschließend ermordet. Doch Heval Andreas Licht brennt noch immer, vor allem über Europa. Mit ihrem revolutionären Charakter und ihrer Leidenschaft für den Kampf ist sie ein Beispiel für den Internationalismus. Nun erleuchtet sie zusammen mit Genossinnen, wie Sarah Handelmann, Anna Campbell und Uta Schneidebanger den dunklen Himmel. Sie ist eine entschlossene Frau, eine Wegweiserin, eine Guerillakämpferin Kurdistans. ❖

Kämpferinnenname:
Ronahî

Name, Nachname:
Andrea Wolf

Geburtsort:
München

Märtyrertod:
23. Oktober 1998 in Çatak

AMARGÎ

Rückkehr zur Mutter,
Rückkehr zur Freiheit

In nächster Zeit werden hier unter der Rubrik **AMARGÎ** natürliche Rezepte und Ideen für die Gesundheit und Pflege zum selber ausprobieren und anwenden geteilt. Das Wort Amargî ist Sumerisch, eine Sprache, die vor ca. 5000 in Mesopotamien gesprochen wurde. Es wurde als Ausdruck für das Verlangen nach Freiheit verwendet, denn es bedeutet zugleich „Rückkehr zur Mutter“ als auch „Freiheit“. Zurück zur Mutter heißt für uns auch zurück zur Natur, zu Mutternatur. Diese Rubrik wird für uns junge Frauen eine Möglichkeit sein uns von den schädlichen Produkten der kapitalistischen Moderne zu entfernen, und unsere eigenen Alternativen einzusetzen.

Eine Einleitung in die Pflanzenheilkunde

Gesundheit und Patriarchat

Es liegt im Wesen des Patriarchats alles voneinander zu trennen, zu isolieren und die Verbindungen allein Seins zu negieren. Die moderne, westliche Wissenschaft erwächst ebenfalls dieser Logik alles getrennt voneinander betrachten zu können, und leitete somit einen folgenreichen Wechsel in der Medizin ein. Das komplexe, aus den alltäglichen Lebensumständen und Erfahrungen entstandene Verständnis von Gesundheit wurde zerstückelt und reduziert auf einen Körper, der wie eine Maschine betrachtet wurde. Körper, Geist und Seele wurden nicht länger als Einheit gedacht.

Als das Wissen vorher noch in den Händen der Bevölkerung lag, wurde es ihr entrissen und unter die Kontrolle der Herrschenden gestellt. War Heilwissen vorher Jahrtausend altes Erfahrungswissen, musste nun alles messbar, kategorisierbar und im Experiment wiederholbar werden. Wo vorher Gebärende von erfahrenen Heb-



Heilung im Innern kann nicht ohne Heilung im Äußeren stattfinden und andersherum. Wir sollten lernen (wieder) Verantwortung für unsere Gesundheit sowie unsere direkte Umwelt zu übernehmen.

ammen begleitet wurden, starben nun etliche Frauen im Wochenbett, da es den neuen männlichen Ärzten an grundlegendem Wissen fehlte, und sowohl Kirche als Staat ein wachsendes Interesse an einem Zugriff auf den so kategorisierten „weiblichen“ Körper hatten.

Die Zerstückelung, Einteilung und Hierarchisierung reichen aber schon länger zurück als die Entstehung der positivistischen Wissenschaft in der Neuzeit. Das dualistische Weltbild des Patriarchats, das alles in Herrschaftsverhältnisse zueinander einteilt, ist schon viel, viel älter: Einteilungen in Gut und Böse, in schwarz und weiß, Körper und Geist, Denken

Unser aller Wohlbefinden, und damit auch unsere Gesundheit können wir entgegen dem patriarchalen Verständnis aber vielmehr als ein Wechselspiel zwischen uns und unserer Umwelt (Menschen, Tiere, Pflanzen, Erde, Wasser usw.) begreifen. Heilung im Innern kann nicht ohne Heilung im Äußeren stattfinden und andersherum. Wir sollten lernen (wieder) Verantwortung für unsere Gesundheit sowie unsere direkte Umwelt zu übernehmen, und mehr darauf vertrauen, dass Veränderungen in uns, in unserem Denken, Handeln und Fühlen bereits Auswirkungen auf die Welt um uns herum haben.

Wie können wir lernen diese

ten und gibt uns die Möglichkeit, zu den nötigen Mitteln greifen, um die Lebendigkeit in all ihren Formen zu ermöglichen und nötigenfalls zu verteidigen. Deshalb ist Heilung immer auch Teil von Widerstand und Widerstand Teil von Heilung.

Radikale Heilpflanzenkunde

Radikal kommt von Radix, d.h. Wurzel. Radikale Heilpflanzenkunde will das Verständnis von Heilung und Gesundheit und auch von den Pflanzen ausweiten und vertiefen. Sie will bis zu den Wurzeln gehen; was prägt eigentlich unser Gesundheitsverständnis, unsere Wahrnehmung, unsere

Radikale Heilpflanzenkunde soll uns selbst ermächtigen, uns die Fähigkeiten vermitteln uns besser kennen zu lernen, zu verstehen und vor allem uns selbst zu heilen.

und Fühlen, Mensch und Natur, Frau und Mann, bei denen das eine immer höhergestellt wird als das andere. Dabei wird der wichtigste Aspekt übersehen: Alles hat einen Ursprung und eine Quelle, und darin liegt die umfassende Gemeinsamkeit. Wir sprechen von Mutternatur.

Diese patriarchale Logik hat sich tief in uns alle eingebrannt. Die Logik alles getrennt voneinander zu betrachten, hat unser Fühlen, Denken, Wahrnehmen und Handeln geprägt.

Was uns verbindet

Verbindung zwischen allem Lebendigen zu verstehen und vor allem wieder zu fühlen? Was für Konsequenzen und Handlungsmöglichkeiten ergeben sich daraus für uns? Wie können wir die tiefen Kluften zwischen uns und allem uns Umgebenden überbrücken? Denn das patriarchale, alles voneinander trennende Gesellschaftssystem steht einer Heilung und jedem Leben im Wege.

Eben diese Verbindungen zueinander, und zu dem was uns umgibt, sind es, die uns dazu bringen, aus tiefstem Herzen aufeinander aufzupassen. Das hält uns davon ab andere auszubeu-

Denk- und Handlungsweisen?

Radikale Heilpflanzenkunde soll uns selbst ermächtigen, uns die Fähigkeiten vermitteln uns besser kennen zu lernen, zu verstehen und vor allem uns selbst zu heilen. Sie will Wissen behüten, teilen, weiterentwickeln und ausprobieren. Sie will erforschen wie Gesundheit durch das Patriarchat geprägt wird, wo Zusammenhänge bestehen zwischen unserer Körperwahrnehmung und dieser kapitalistischen Gesellschaft. Und sie will Gesundheit und Widerstand zusammen denken. ❖

Gänsefingerkraut bei Neigung zu Menstruationskrämpfen

Das Gänsefingerkraut ist die Entkrampfungspflanze schlechthin. Es hilft bei Krämpfen im Magen, der Gebärmutter, Blase und Darm. Die Wurzel wird bei Durchfall eingesetzt.

Unter den Fingerkräutern ist es das verbreitetste.

Es wächst auf Weiden, an Wegrändern, sogar im Wald, auch an Straßenrändern und auf Ödland und Schuttplätzen. Die Blätter sind dunkelgrün und unterseits silbrig behaart.

Traditionell wird das Kraut genutzt, indem es in Milch gekocht wird. Das weist darauf hin, dass es schon den keltischen und germanischen Stämmen bekannt war, die allgemein Heilkräuter gern in Milch kochten. Auch von den Babyloniern und Assyrern ist bekannt, dass sie Gänsefingerkraut in Milch aufkochten.



Silbermilch

Zutaten: **1 Handvoll Gänsefingerkraut**
Ca. 250 - 300ml Milch oder Pflanzenmilch, falls nicht vorhanden geht auch Wasser



Hierfür wird eine Handvoll frisches oder getrocknetes Gänsefingerkraut auf eine große Tasse Milch oder Pflanzenmilch in einen Topf gegeben und langsam erwärmt. Bei geringer Hitze wird es etwa 10 Minuten ausgezogen und anschließend ausgesiebt - aber Vorsicht! Bitte nicht kochen lassen. Das gekochte Kraut könnt ihr anschließend zusätzlich äußerlich auf die krampfenden Bereiche legen.

Trinkt die Milch schluckweise je nach eurem Bedarf. Bei wiederkehrenden Krämpfen könnt ihr sie auch schon präventiv ab der zweiten Zyklushälfte trinken.

Bei einigen Menschen kann es sein, dass sich eine Art Toleranz entwickelt. Dann solltet ihr die Pflanze mit anderen Anwendungen abwechseln, sodass sie nicht bei jedem Zyklus zum Einsatz kommt.

Es sind keine Nebenwirkungen bekannt. ❖

FILMEMPFEHLUNG

FILM REVIEW



Titel	Erscheinungsjahr	Produktionsland	Länge	Regie
Mother!	2017	USA	122 min	Darren Aronofsky

Ein Ehepaar (*Jennifer Lawrence* und *Javier Bardem*) hat sich in ein abgeschiedenes Landhaus zurückgezogen. Er ist ein Dichter, der versucht seine Schreibblockade zu überwinden. Sie verrichtet alle Hausarbeiten und richtet das Haus ein. Eines Tages stehen zwei Fremde vor ihrer Tür. Trotz der Bedenken der Frau, lädt der Dichter die beiden ein zu bleiben. Von diesem Zeitpunkt an ändert sich alles: Eine Flut von Problemen und Unfällen überkommt beide - obwohl es doch die Ehefrau ist, die unter den Wellen untergeht. Die Beziehung wird brüchig. Langsam reißt die Fassade und das wahre Gesicht des Dichters kommt zum Vorschein...

Mother! ist ein Film voller Metaphern und Vieldeutigkeiten. Dieser Film zeigt die Ausbeutung der Frau und der Mutternatur auf künstlerische kreative Art. Mit **Mother!** wird einmalmehr deutlich, wie subtil und die schleichend die männliche Mentalität ist. Die ZuschauerInnen werden sich erwischen, wie sie über die Dialektik von Hingabe, Eigennutz und Egozentrismus in den heutigen Beziehungen nachdenken.

Jenny Anahit

MÜTTER MIT DEN WEIßEN TÜCHERN





YOUR VIEW ON NATURE



We want to know what the view of young women is on nature. That's why we collect your photos for the **XWEBUN** magazine. Send us your **photo** that you have shot in connection with "nature" with a **name** and a **title** to:

xwebun@protonmail.com



@xwebunxweparastin



@xwebunxweparastin_official